2025 | 2

WIB
Wirtschaft im Blick

Das Magazin der Wirtschaftsförderungen Recklinghausen & Herten



Neuansiedlungen in Gewerbegebieten

Standorte mit Zukunft

Dr. Thomas Becker von Thyssengas und Ulf Werner von FOG sfx haben ideale Standorte in Recklinghausen und Herten gefunden.



JETZT BEI UNS.

Lassen Sie sich begeistern von kraftvoller Performance und einem völlig neuen Fahrerlebnis. Steigen Sie ein in die Welt der Elektromobilität und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt im ersten vollelektrischen BMW i5.

BMW i5 eDrive40 Limousine: 19" LMR, Adaptive LED-Scheinwerfer, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Navigation, Sportsitze und Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Klimaautomatik mit 2-Zonenregelung, HiFi Lautsprechersystem harman/kardon, Driving Assistant, radarbasiertes Fahrerassistenzsystem u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH für Gewerbetreibende: BMW i5 eDrive40 Limousine

Anschaffungspreis:	44.647,01 EUR	**42 monatliche Leasingraten à:**	**499,00 EUR**
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	**Gesamtpreis:**	**20.958,00 EUR**
Laufleistung p. a.:	10.000 km		
Laufzeit:	42 Monate		

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 10/2025. Für Verbraucher gelten ausschließlich die Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Zzgl. 1.200,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 17,9 kWh/100 km; WLTP CO_2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO_2-Klasse: A;
WLTP Elektrische Reichweite: 513–627 km; Spitzenleistung: 250 kW (340 PS)

Vogelsang Automobile GmbH & Co. KG
Rottstraße 118
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 - 9193 0
info@vogelsang-automobile.de
www.vogelsang-automobile.de

VOGELSANG AUTOMOBILE

Mehr unter



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Mobilität ist nicht bloß der Weg von A nach B, sondern Motor für Wirtschaft, Alltag und Lebensqualität. In unserer aktuellen Ausgabe von WIRTSCHAFT IM BLICK zeigen wir, was sich in unseren Städten bewegt: von der zunehmenden Nutzung von ÖPNV und E-Mobilität bis hin zu erfolgreichen Zweiradhändlern, die mit Rädern, E-Bikes oder E-Scootern individuelle Nischen besetzen und damit neue Maßstäbe setzen.

Als Stadt haben wir in den vergangenen Jahren einiges auf den Weg gebracht – ob bei Standortentwicklung oder Investitionsprojekten. Diese Fortschritte spiegeln sich in den Unternehmen unserer Region wider, die sich zukunftsfähig aufstellen und teilweise schon seit einem Jahrhundert bestehen. Denn während sich vieles wandelt, bleiben andere Werte konstant. Das zeigen beispielhaft die Jubiläen von Becorit, Hermschulte und Hosch Fördertechnik.

Ein weiteres Thema, das unsere Wirtschaft prägt, ist die Zukunft der Arbeit. Teilzeitmodelle sind längst keine Nischenlösung mehr: Sie ermöglichen Flexibilität in Ausbildungen, für Menschen mit familiärer Verantwortung und in Führungspositionen – ein wichtiger Baustein für nachhaltige Unternehmensentwicklung.

In dieser Ausgabe von WIRTSCHAFT IM BLICK verabschieden wir uns als Bürgermeister von Ihnen – mit dem Dank für ein gutes, konstruktives Miteinander und für Ihr unternehmerisches Engagement.

Auf eine erfolgreiche Zukunft!

Ihre:
Christoph Tesche
Bürgermeister Stadt Recklinghausen
Matthias Müller
Bürgermeister Stadt Herten

Titelfotos: Valéry Kloubert, Marco Stepniak

WIB INHALT

2025|2



16

NEWS

04 Termine
Gewerbeansiedlung auf Blumenthal
Moto59 in Herten
05 Wechsel an der Spitze
Abschied von zwei Aktiven
06 Interview mit Christoph Tesche



08

AKTUELLES

08 Zukunft von KI für Unternehmen
09 Der Wandel geht weiter
10 Förderprojekte im Rückblick
11 Präsenz zeigen, Qualität sichern

GASTRO-SPECIAL

12 Was sich in der Szene in Recklinghausen und Herten tut

SCHWERPUNKT: QUO VADIS, MOBILITÄT?

14 Besser von A nach B
15 E-Mobile clever finanzieren
16 Ladesäulenausbau
18 Zwei Räder reichen
19 Bremsen für die Sicherheit

NEW WORK

20 Teilzeit ist Teil der Lösung
22 Sehr gute Erfahrungen
23 Gründergeist
Business per Mindset

JUBILÄEN

24 Hermschulte: 100 Jahre Treppenbau
25 Hosch: Idee vor 50 Jahren
26 Aus Tradition: 100 Jahre Vogelsang
27 Lesen ist Leidenschaft: 120 Jahre Winkelmann

SERVICE

28 Neue Erste Beigeordnete Silke Ehrbar-Wulfen



30

FLÄCHEN

30 Schlägel und Eisen vollständig vermarktet
32 Thyssengas: Neuer Standort in Recklinghausen

KLUGE KÖPFE

34 Rainer Hans
Impressum

TERMINE

RECKLINGHAUSEN LEUCHTET
24. Oktober bis 9. November; Verkaufsoffener Sonntag am 09. November zwischen 15:00 und 20:00 Uhr, Altstadt Recklinghausen

GUT-UNTERNEHMER-FRÜHSTÜCK
6. November, Thema „Marke ich“, Glashaus Herten

DJ MOGUAI OPEN-AIR
8. November, Rathausplatz Recklinghausen

RECKLINGHÄUSER HOCHSCHULGESPRÄCHE
18. November, 18:30 Uhr, Westfälische Hochschule - Campus Recklinghausen

WEIHNACHTSMARKT
20. November bis 24. Dezember; Verkaufsoffener Sonntag am 14. Dezember zwischen 13:00 und 18:00 Uhr, Altstadt Recklinghausen

ADVENTSSINGEN AUF DEM KIRCHPLATZ
28. November, 18:00 Uhr, Recklinghausen

WESTERHOLTER WEIHNACHTSMARKT
30. November, Herten Westerholt

HERTENER WINTERTREFF
7. Dezember, Innenstadt Herten

SÜDER ADVENT
14. Dezember, Hans-Senkel-Platz, Herten

EXISTENZGRÜNDUNGS-BERATUNGSGESPRÄCHE
29. Januar 2026: Die Existenzgründungs-beratungsgespräche richten sich an alle, die gründen wollen bzw. sich in der Gründungs-phase (bis 3 Jahre nach erfolgter Gründung) befinden, Rathaus Recklinghausen.

TAG DER AUSBILDUNG
18. März 2026: Interessierte Unternehmen können sich schon vorab melden unter sabine.hueffmann@recklinghausen.de





GEWERBEANSIEDLUNG AUF BLUMENTHAL

Die Unternehmensgruppe Echterhoff, zu der auch die Domoplan Baugesellschaft mbH gehört, errichtet am Beckbruchweg auf einer Fläche von rund 7.000 Quadratmetern einen neuen Betriebssitz. Geplant sind Bürogebäude und eine Lagerhalle, die Platz für mehr als 100 Mitarbeitende bieten werden. „Die Ansiedlung der Unternehmensgruppe Echterhoff ist ein Meilenstein für die Gewerbeentwicklung auf Blumenthal und ein starkes Signal für den Strukturwandel in unserer Stadt“, so Silke Ehrbar-Wulfen, Erste Beigeordnete der Stadt Recklinghausen. Die Unternehmensgruppe vereint damit die Aktivitäten von Domoplan aus Castrop-Rauxel und der Gelsenkirchener Niederlassung von Echterhoff künftig in Recklinghausen. Für die Belegschaft war der Umzug an einen Standort in der geografischen Mitte ausdrücklich ein Wunsch – und Blumenthal biete hierfür die idealen Rahmenbedingungen. Neben mehr als 100 Vollzeitarbeitsplätzen – darunter zahlreiche Ingenieurs- und Bauplanungsstellen – entstehen weitere zehn Stellen bis 2030. Zudem bildet die Unternehmensgruppe jährlich drei Auszubildende aus. Damit trägt die Ansiedlung nicht nur zur wirtschaftlichen, sondern auch zur arbeitsmarktpolitischen Stärkung Recklinghausens bei. Die Stadtverwaltung hebt auch die städtebauliche Qualität des Projekts hervor. Geplant sind unter anderem begrünte Dachflächen, Photovoltaik-Anlagen, ein Biotop, Blühstreifen sowie versickerungsfähige Pflasterungen für die Parkflächen. Mit der Ansiedlung von Echterhoff und Domoplan wird die positive Entwicklung auf Blumenthal sichtbar beschleunigt.

Fotos: Andre Chrost, Stadt RE, BzdH, privat





ZWISCHEN KOHLE UND KULINARIK

In der früheren Maschinenhalle Nord von Schacht 7 auf der Zeche Ewald in Herten hat die „MOTO59 Foodgarage“ ihren Betrieb aufgenommen. Nach einem ersten Probebetrieb im April 2025 folgte Ende Juli die offizielle Einweihung. Damit ist auf dem Gelände eine der größten Gastronomie-Locations der Region entstanden.
Die denkmalgeschützte Halle mit ihrer imposanten Höhe von 22 Metern bietet Platz für insgesamt rund 700 Gäste. Etwa 350 Sitzplätze befinden sich im Inneren auf mehreren Ebenen sowie im Wintergarten. Weitere 230 Plätze finden Besucherinnen und Besucher auf der großen Terrasse am Doncasterplatz. Ein besonderes Highlight ist die Rooftop-Bar in etwa 25 Metern Höhe, die mit rund 120 Plätzen zusätzlichen Raum bietet und einen Blick über das Gelände eröffnet.
Mehr als zehn Millionen Euro sind in den Umbau, die Infrastruktur und die Ausstattung der Anlage geflossen. Das kulinarische Angebot umfasst unter anderem Pizza, Pasta und Burger. Darüber hinaus stehen in den Räumlichkeiten insgesamt vier Bars zur Verfügung, die sich auch für Veranstaltungen wie Firmenfeiern, Geburtstage oder Hochzeiten nutzen lassen. Mit der Eröffnung der Foodgarage gewinnt nicht nur das Gelände der Zeche Ewald eine neue Attraktion. Auch Herten und die umliegende Region erhalten damit einen weiteren Anziehungspunkt für Gastronomie und Veranstaltungen. **JvG**

WECHSEL AN DER SPITZE BEIM BILDUNGSZENTRUM DES HANDELS



Sarah Göckener

Mehr als 23 Jahre Jahre hat Gabriele Bültmann das Bildungszentrum des Handels (bz) in Recklinghausen geleitet. Und in dieser Zeit hat sich die gut vernetzte Einrichtung nicht nur inhaltlich angepasst und immer neue Bereiche der Aus- und Weiterbildung für die Wirtschaft erschlossen, sondern ist auch von den Dimensionen her enorm gewachsen: Neben dem markanten Hauptsitz am Wikingplatz verfügt das „bz“ über 14 weitere Standorte in Recklinghausen, Marl, Datteln und Bochum, um mit seinen Angeboten immer nah an den Zielgruppen zu sein.
Jetzt hat die langjährige BZ-Chefin Gabriele Bültmann den Staffelstab für die Führung ihres gut bestellten Hauses übergeben. Im August hat Sarah Göckener die Geschäftsführung übernommen. Die neue Chefin ist im Bildungszentrum keine Unbekannte. Die 36-Jährige arbeitet bereits seit acht Jahren beim bz, zunächst als Honorarkraft, später als Bildungsberaterin und dann als Teamleiterin für den Standort Recklinghausen. Zwei Zukunftsthemen will sie ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. In der Digitalisierung und beim Thema Künstliche Intelligenz gebe es einen enormen Bedarf nach Fort- und Weiterbildung, den das Bildungszentrum des Handels künftig mit praxisnahen Angeboten zur Qualifizierung begegnen will.



Landrat Bodo Klimpel und Dr. Babette Nieder, Geschäftsführerin der WiN Emscher-Lippe (l.), verabschiedeten die langjährige Leiterin der Regionalagentur, Petra Giesler, und Gabriele Bültmann (r.), von 2002 bis 2025 Geschäftsführerin des Bildungszentrums des Handels.

ABSCHIED VON ZWEI AKTIVEN

Beide Frauen haben viele Jahre prägend in der beruflichen Bildung des Vestes Recklinghausen gewirkt, und beide verabschiedeten sich im Sommer mit einem Thema, das ihnen besonders am Herzen lag. Bei der großen Tagung zum Thema „Teilzeit als Chance“ (s. Seite 20) bedankte sich das Bündnis für Teilzeitarbeit herzlichst bei zwei langjährigen Aktiven für die immer verlässliche und wertschätzende Zusammenarbeit. Petra Giesler, Leiterin der Regionalagentur Emscher-Lippe, schied im Sommer aus dem Dienst. Gabriele Bültmann führte 23 Jahre das Bildungzentrum des Handels, eine der größten Weiterbildungsinstitutionen der Region mit 15 Standorten in Recklinghausen, Marl, Datteln und Bochum. Ende Juli hat Gabriele Bültmann die Geschäftsführung an Sarah Göckener übergeben.





Seit dem Aus des Bergbaus sind wir als Stadt heute eher klein- und mittelständisch aufgestellt – aber: Dadurch können wir flexibler reagieren, und uns pustet eine Krise nicht gleich weg.

Christoph Tesche
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen
von 2014 bis 2025, scheidet zum 31.10. aus dem Amt.











MIT VERTRAUEN UND FLEXIBILITÄT IN DIE ZUKUNFT

Christoph Tesche war ein Vierteljahrhundert für die lokale Wirtschaft in Recklinghausen verantwortlich: Zunächst als Kämmerer und Erster Beigeordner, seit 2014 elf Jahre lang als wirtschaftsnaher Bürgermeister. Zu seinem Ausscheiden haben wir ihn um eine Bilanz gebeten.

Mit welcher Botschaft verabschieden Sie sich von der Wirtschaft?
Wir reden uns manchmal schlechter als wir sind, vielleicht auch getrieben durch den Blick der Medien. Es gibt sicher Unternehmen, bei denen es nicht so gut läuft, aber von einer schlechten Lage sind die meisten zum Glück weit entfernt. Wirtschaft hat viel mit Stimmungen zu tun – deshalb ist es wichtig, das Vertrauen zu behalten. Als Stadt mit einer vitalen, gut vernetzten unternehmerischen Community können wir viel schaffen.

Wie ist Recklinghausen heute strukturell aufgestellt?
Seit dem Aus des Bergbaus sind wir mittelständisch aufgestellt. Dadurch fehlen uns große Gewerbesteuerzahler, was ein Nachteil ist. Aber wenn du als Stadt klein- und mittelständisch aufgestellt bist, pustet dich eine Krise auch nicht gleich weg.

Wie hat sich Recklinghausen in den Krisen behauptet?
Wir sind in der Finanz-Krise, der Flüchtlings-Krise und der Corona-Pandemie gut durchgekommen, finde ich. Sicher auch, weil wir auf manche externe Entwicklungen flexibel reagieren konnten. Ein gutes Beispiel ist dafür die Schließung von Karstadt 2016, eine Folge struktureller Veränderung im Einzelhandel. Wir sind das Thema mit Hochdruck angegangen und haben einen Bebauungsplan in nur einem Jahr aufgestellt. Auf andere Einschnitte hatten wir wenig Einfluss, wie die Schließungen von Ontex oder Rexam/Ball nach der Übernahme durch die Amerikaner. So etwas schmerzt natürlich sehr. Auch der Personalabbau bei Hella ist der Lage in der Automobilindustrie geschuldet. Hier ist die gute Botschaft, dass Hella nach einem Schrumpfungsprozess den Standort in Recklinghausen erhält.

Wie bewerten Sie die Entwicklung in der Altstadt?
Das Wichtigste: Es gibt gut belegte Zahlen, dass wir in den vergangenen Jahren Kaufkraft zurückgeholt haben. Das hat vor allem mit zwei großen Projekten zu tun: Das Palais Vest, das anfangs umstritten war und heute immer wieder kritisiert wird, ist aus meiner Sicht ein Anker, der diese Innenstadt hat überleben lassen. Denn damit haben wir erst einmal die Attraktivität gesteigert – nicht für jeden, aber für viele. Zum anderen war das Palais Vest wichtig für die Revitalisierung der Karstadt-Immobilien. Das hat auch der Investor Gerd Rainer Scholze immer wieder betont: „Ohne das Palais Vest wäre ich nicht gekommen".

Wie gut lief die Zusammenarbeit mit dem Investor AIP?
AIP mit Gerd Rainer Scholze ist eine absolute Ausnahme im positiven Sinne. Er hat das Marktquartier mitten in der Corona-Krise gebaut, hat viel Geld nachgeschossen und alle Versprechen eingehalten, die er gegeben hat. Die unternehmerische Leistung von Herrn Scholze ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Zum Glück gibt es immer noch Investoren, die an diese Stadt glauben und bei uns investieren.

Die Kommunen sind nach wie vor nicht auskömmlich finanziert. Aber ich glaube: Wir haben aus dem Wenigen viel gemacht.
Christoph Tesche

Wie hat sich die Finanzlage Recklinghausens verändert?
Wir haben alle Eskalationsstufen erlebt, von Haushaltssicherung über Nothaushalt bis zum Stärkungspakt. Meine Wahrnehmung ist aber schon, dass wir aus dem Wenigen viel gemacht haben. Wir haben viel in Schulen und Kitas gesteckt, in Infrastruktur und Straßen und auch die städtischen Gebäude in Schuss gebracht. Wir sind dankbar, dass uns das Land mit dem Altschuldenpaket 36 Millionen abnimmt – allerdings ändert das nichts daran, dass die Kommunen nicht auskömmlich finanziert sind. Wenn Pflichtaufgaben in Bildung, Erziehung, Ordnung oder Sicherheit unterfinanziert sind, dann werden sich bald wieder neue Defizite aufbauen. Und wenn die Menschen einen solchen Downsizing-Effekt spüren, dann drückt das auf die Stimmung und wirkt sich auf das politische Wahlverhalten aus.

Das Interview führte Stefan Prott

Fotos: Marco Stepniak



ZUKUNFT VON KI FÜR UNTERNEHMEN

Stimmungsvoller Wirtschaftsempfang mit Abschied von Bürgermeister Christoph Tesche

Beim Wirtschaftsempfang der Stadt Recklinghausen im Ruhrfestspielhaus standen in diesem Jahr Künstliche Intelligenz und Gedächtnistraining im Mittelpunkt – und gleichzeitig der Abschied von Bürgermeister Christoph Tesche nach elf Jahren im Amt. Über 300 Gäste nahmen teil, darunter auch Tesches designierter Nachfolger Axel Tschersich.

Den Kern des Abends bildete der Vortrag von Dr. Boris Konrad, Neurowissenschaftler, Gedächtnisweltmeister und KI-Experte. Unter dem Titel „Bleiben wir schlauer als die KI?“ zeigte Konrad praxisnah, wie Gedächtnistechniken den Umgang mit der Informationsflut erleichtern und wie Menschen Künstliche Intelligenz gezielt nutzen können. Interaktive Übungen sorgten für verblüffende Aha-Erlebnisse bei den Teilnehmern. In seiner Abschiedsrede würdigte Tesche die gemeinsame Arbeit von Wirtschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft. Beispiele wie der Westfälische Hansetag und ein Weltrekord im gemeinsamen Streicher-Spiel auf dem Rathausplatz zeigten, wie Recklinghausen Wandel partnerschaftlich und zukunftsorientiert gestaltet. Im Anschluss dankten Vertreter der Unternehmerinnen und Unternehmer, darunter Michael Rawe und Gerd Rainer Scholze, dem Bürgermeister für seine Unterstützung zahlreicher Projekte, überreichten kleine Präsente und würdigten seine offene Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Der Abend bot den Gästen anschließend Gelegenheit, beim Imbiss über die Impulse aus dem Vortrag und die Zukunft von KI zu diskutieren.

recklinghausen.de









Fotos: Stadt Recklinghausen

DER WANDEL GEHT WEITER

Herten hat in seiner Amtszeit große Projekte angeschoben – aber der Wandel geht weiter: Der scheidende Bürgermeister Matthias Müller erwartet Transformationen in Handel und Innenstadt, aber auch Chancen in den Bereichen Soziales, Medizin und Wohnen.



Matthias Müller, Bürgermeister der Stadt Herten von 2020 bis 2025, scheidet zum 31. Oktober aus dem Amt.

Auf welchen Feldern ist Herten in den vergangenen Jahren am meisten nach vorne gekommen?

Wir haben einiges geschafft: Das Zentrum für Beteiligung und Integration und die Freiwilligenagentur im Bürgerhaus Herten, die Gastro-Szene auf Ewald und die Vollauslastung auf Schlägel & Eisen, die Innenstadt, auch mit den Hertener Höfen, ist im Wandlungsprozess, fünf neue Kindertagesstätten und die Martinischule sind im Bau, wir haben den Marktkauf in Bertlich, die Neue Zeche Westerholt, die Rettungswache Nord und das Feuerwehrhaus an der Backumer Straße sind in Planung – und nicht zuletzt: Für die Rosa-Parks-Schule haben wir einen Grundsatzbeschluss.

Wo zeigt sich aus Ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf?

Durch die Hertener Höfe kommt sehr viel Dynamik in die Hertener Innenstadt. Das wird die größte Aufgabe der nächsten Jahre sein: Wie nutzen wir das Potenzial zum Wohle der gesamten Innenstadt, und wie gestalten wir den Wandel? Außerdem müssen wir entscheiden: Was machen wir mit dem Glashaus? Aus meiner Sicht muss das ein Kulturmagnet werden, der baulich aufgewertet wird und sich mit einem Café zur Hermannstraße öffnet.

Wie sehen Sie die Chancen im gewerblich-industriellen Bereich?

Wir haben aktuell einen Bestand von etwa 2.000 kleineren, mittelständischen und großen Unternehmen, den gilt es zu pflegen und zu halten. Da nach Ewald jetzt auch Schlägel & Eisen vermarktet ist, haben wir nur noch begrenzte Flächen wie auf der Neuen Zeche Westerholt, um Unternehmen anzusiedeln. Die Frage ist daher: Müssen wir wirtschaftliche Entwicklung immer über neue Flächen schaffen? Oder gibt es Möglichkeiten, Altflächen und -immobilien neu zu entwickeln? Dazu gehört auch die Frage, in welcher Branche wir strategisch wachsen wollen.

Welche Branchen sind für Herten denn interessant?

Da ist bei uns natürlich das gesamte Thema Wasserstoff, bei dem wir in Herten-Süd einen regional bedeutenden Schwerpunkt für diese neuen Technologien aufgebaut haben. Was im öffentlichen Bewusstsein einen stärkeren Akzent braucht, sind die sozialmedizinischen Dienste – also alles, was sich rund um Medizin und Pflege dreht. Das St. Elisabeth-Hospital expandiert zurzeit: Gerade wurde der hochmoderne OP-Trakt eröffnet, in den PROSELIS insgesamt 24 Millionen Euro investiert hat. Und in der Pflege wird in den nächsten Jahren ein Riesenbedarf entstehen mit vielen Betreuungsplätzen, die ambulant, teilstationär oder stationär sowie im betreuten Wohnen vorgehalten werden müssen.

Welche Herausforderungen stellt die Alterung der Gesellschaft?

Aus dem demographischen Wandel leiten sich wichtige Fragen ab: Haben wir genügend Wohnraum für Ältere, müssen also barrierefreie Wohnungen neu gebaut oder umgebaut werden? Das Thema betrifft übrigens nicht nur Seniorenwohnen, im Gegenteil: Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir das Wohnumfeld von älteren Menschen verbessern und gleichzeitig attraktiven Wohnraum für Familien schaffen.

Wie kann das gelingen?

Wenn ältere Paare oder Alleinstehende ein Haus bewohnen, das eigentlich für sie viel zu groß ist, dann bräuchten wir auf der einen Seite eine passende Seniorenwohnung – wir bekommen aber gleichzeitig die Chance, den Altbaubestand neu zu nutzen. Wir haben in Herten viele Wohngegenden, die für Familien mit Kindern unglaublich toll sind, zum Beispiel In der Feige oder auch in Scherlebeck. So können wir überalterte Quartiere behutsam transformieren in Wohnviertel mit Familien. Und bei diesem Wandel stehen natürlich auch energetische Sanierungen und Investitionen in erneuerbare Energien an, was sich positiv auf das lokale Handwerk und unsere Stadtwerke auswirken könnte.

Der weitere Wandel der Innenstadt wird die größte Aufgabe der nächsten Jahre sein.

Matthias Müller
Bürgermeister der Stadt Herten
2020 – 2025

Sie haben die Idee einer Stadt für Kinder ins Gespräch gebracht.

Wir sollten das Label „kinderfreundliche Stadt" wiederbeleben – das wäre eine unglaublich starke Aussage! Dazu gehören nicht nur Kitas, OGS und Schulneubauten. Der Fokus auf Kinderfreundlichkeit kann auch die lokale Wirtschaft nach vorne bringen, wenn man sich auf das konzentriert, was Kinder brauchen – von Klamotten über Spiele bis zur kinderfreundlichen Gastronomie, mit Kinderärztinnen und -ärzten, Logopädinnen und Logopäden und speziellen Therapie-, Bildungs- und Wohnangeboten.

Das Interview führte Stefan Prott

Foto: Marco Stepniak



FÖRDERPROJEKTE IM RÜCKBLICK: WAS GEWERBE UND HANDEL BEWEGT HAT

Die Förderprojekte „NEUSTART INNENSTADT“ und „Hassel.Westerholt.Bertlich“ (HWB) laufen zum Dezember 2025 aus. Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Stadtteilen ziehen Bilanz und blicken auf die Zusammenarbeit mit den Stadtteilbüros zurück – mit klaren Ergebnissen und spürbaren Effekten für Handel und Standortentwicklung.

NEUSTART INNENSTADT

Mit dem Projekt NEUSTART INNENSTADT wurde in den vergangenen Jahren ein Umfeld geschaffen, das Gewerbetreibende und lokale Unternehmen nachhaltig gestärkt hat. Das Projektbüro an der Ewaldstraße 15 vereinte Innenstadtmanagement, Nutzungsmanagement und Architektur und hat damit zentrale Impulse für Handel, Aufenthaltsqualität und Standortentwicklung gesetzt.

„Das Büro hat die richtigen Akteure an einen Tisch gebracht“, erinnert sich Ingo Müller, Inhaber der Apotheke im Cirkel. Besonders die transparente Kommunikation rund um den Umbau am Bramhügel habe Vertrauen geschaffen und Prozesse erleichtert. Auch Buchhändlerin Gerlinde Droste zieht ein positives Fazit: „Die Weiterbildungsangebote und Aktionen haben spürbar Wirkung gezeigt.“ Gerade die Gewinnspiele zu Ostern und Weihnachten hätten Kundschaft in die Geschäfte gebracht. In einer Zeit, in der sich der Einkauf immer mehr ins Netz verlagert brauche es einfach Impulse von außen.

Das Projektbüro fungierte als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Verwaltung, moderierte Austausch, stärkte Netzwerke und initiierte Kooperationen. Aus Sicht vieler Beteiligter hat die Zusammenarbeit nicht nur Projekte vorangebracht, sondern auch ein neues Miteinander gefördert. Der Rückblick zeigt: Standortentwicklung war hier weit mehr als Stadtgestaltung – sie war aktive Unterstützung der lokalen Wirtschaft und gemeinsames Arbeiten an der Zukunft der Innenstadt.

Hassel.Westerholt.Bertlich

Westerholt hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die viele Akteure aktiv mitgestaltet haben – vom Bergbaustandort zum gemischten, urbanen Quartier mit eigenständigem Profil. Verschiedene Akteure, lokale Initiativen und Förderimpulse haben diesen Prozess begleitet.

Das Stadtteilbüro HWB im Torhaus 10 der Neuen Zeche Westerholt war dabei in den letzten Jahren eine wichtige Anlaufstelle, insbesondere für Fragen zu Projekten, Fördermöglichkeiten und Vernetzung. „Das Stadtteilbüro war für uns immer eine große Unterstützung, egal ob bei Aktionen im Stadtteil, bei Beratung oder Förderfragen“, sagt Werner Schnieders, bis 2017 Vorsitzender der Werbegemeinschaft Westerholt. Auch die Entstehung des Slogans „Watt willste woanders?“ sei in dieser Zusammenarbeit gewachsen und habe die Identität des Stadtteils gestärkt

.

Gründerin Lina Grebe (Schnittverhext) blickt ebenfalls positiv zurück: „Ohne das Sofortprogramm Innenstadt und die enge Begleitung hätte ich mich hier nicht angesiedelt. Die direkte Ansprache und der Austausch waren motivierend und praxisnah.“

Die Bilanz zeigt: Durch Beratung, Vernetzung und Fördermittel konnten Leerstände reduziert, Engagement aktiviert und die Ortsmitte gestärkt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Handel, Verwaltung und Projektbüro hat Strukturen geschaffen, auf denen auch nach Projektende aufgebaut werden kann **LTH**

Fotos: Marco Stepniak

PRÄSENZ ZEIGEN, QUALITÄT SICHERN

Zentrenmanagement in Recklinghausen Süd



Foto: Reiner Kruse

Der wirtschaftliche Wandel stellt viele Stadtteile vor neue Herausforderungen. Um die lokale Ökonomie zu stärken, arbeitet das Zentrenmanagement Süd mit Nachdruck daran, Strukturen zu festigen und den Dialog zwischen Stadt, Wirtschaft und Bürgerschaft zu intensivieren. Ein zentraler Baustein ist das Büro an der Bochumer Straße. Dort sind David Knospe und Sophia Hartmann freitags von 10 bis 14 Uhr persönlich erreichbar. „Wir möchten für Bürger und Einzelhändler greifbar sein", so Knospe. Zudem ist das Team regelmäßig im Stadtteil unterwegs, um Kontakte zu pflegen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Das Zentrenmanagement versteht sich als Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft. Anliegen aus dem Stadtteil werden gebündelt und direkt an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die wirtschaftliche Struktur im Süden gilt derzeit als stabil. Das Team beobachtet den Markt aufmerksam, prüft Neuanfragen und achtet darauf, dass sich die Angebotsstruktur ausgewogen weiterentwickelt. Trotz stabiler Strukturen blickt Knospe mit gemischten Gefühlen auf die Entwicklung im Stadtteil: „Ich mache mir Sorgen um die Händler, die noch da sind. Wir haben derzeit einen gut funktionierenden, überwiegend inhabergeführten Einzelhandel. Darauf können wir stolz sein. Aber die Frage ist: Was kommt danach?" Er betont, wie wichtig es sei, bei Neuzugängen auf Qualität zu achten. „Wir brauchen keine kurzlebigen Konzepte oder Billigsortimente. Entscheidend ist, dass die bestehenden Strukturen gestärkt werden und der Standort seine Identität behält. Das ist entscheidend für das Image des Standorts und die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils." Ein Schwerpunkt der kommenden Monate wird der Aufbau und die Stärkung von Netzwerken sein – zwischen Einzelhandel, Vereinen, Institutionen und Bürgerschaft. Ziel ist es, Synergien zu nutzen und gemeinsam an einem positiven Stadtbild zu arbeiten. „Viele kleine Stellschrauben tragen dazu bei, dass ein Standort lebendig bleibt", fasst Knospe zusammen. „Unser Anspruch ist es, die Wirtschaftskraft vor Ort zu sichern – mit Nähe, Dialog und Verlässlichkeit."

Jennifer von Glahn

bz Bildungszentrum des Handels gGmbH

Wir bieten Ihnen
und Ihrem Unternehmen

Seminare zum Erwerb der Ausbildereignung

Kostenlose Deutschsprachtrainings
für Ihre Mitarbeitenden

Unterstützung bei der Anerkennung
im Ausland erworbener Abschlüsse

bz Bildungszentrum des Handels gGmbH
Wickingplatz 2-4 · 45657 Recklinghausen
Fon: 02361 4806-0 · Fax: 02361 4806-999
info@bzdh.de · www.bzdh.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 · Trägerzulassung nach AZAV

KULINARISCHER AUFSCHWUNG



Herten und Recklinghausen haben Appetit auf Neues – und die Gastronomie liefert. Ob frisch eröffnet, neu gedacht oder fest etabliert: Kulinarische Konzepte machen die Städte lebendig, locken Gäste an und bringen Bewegung in die Einkaufsstraßen. Wir stellen einige spannende Adressen vor.

KULINARIK TRIFFT KULTUR



Suberg's im Ruhrfestspielhaus ist mehr als Begleitung zum Theaterabend. Im Kassiopeia, dem Ausweichquartier des Ruhrfestspielhauses während der Sanierungen, kocht Suberg's derzeit groß auf: Wild, Kürbis und Gans prägen die Karte, ergänzt durch Vegetarisches. Kulinarisch begleitet Suberg's die Kulturabende ebenso wie private Feiern und Firmen-Events. Ob Konzert, Theaterstück oder Party: Immer gibt es das passende Menü, von der bodenständigen Variante bis zum feinen Mehrgang. Im Dezember gehören die Weihnachtskonzerte der Neuen Philharmonie Westfalen ebenso dazu wie die legendäre Gecco-Party. Wer Abwechslung sucht, findet sie auch außerhalb des Festspielhauses im „Seeblick" am Halterner Stausee oder an Bord der „Möwe". Ob am Wasser oder auf dem Wasser – die Handschrift bleibt dieselbe: individuell, flexibel, gastfreundlich.

Subergs.de
Otto-Burrmeister-Allee 1, Recklinghausen

KLEINE SCHWESTER WIRD ZUR FIRST LADY

Bella ist die First Lady – so beschreiben es die Betreiber selbst. Das neue Café im Anton-Bauer-Weg ist die kleine Schwester im Imperium der Nero Group und wirkt wie ein Stück Italien in Pastelltönen: Zitronen- und Orangetöne an den Wänden, frischer Cappuccino, bei dem sogar das Aufschäumen wie eine kleine Zeremonie wirkt. „Unsere Idee war es, der Stadt ein Frühstückscafé zu schenken, das auf Qualität setzt und trotzdem leicht wirkt", sagt Lorenzo Capelli. Herausgekommen ist ein Ort zwischen Trend und Tradition, wo hausgemachte Saucen und Pesti genauso selbstverständlich sind wie der Espresso Martini am Abend. Oder wie Federica Tartaglia es zusammenfasst: „Durch Bella wird aus drei Läden ein Organismus, der die Stadt italienischer macht."



Instagram: @bella_neroscafe
Im Caspersgässchen 4, Recklinghausen



NEUER ALTER KULT

Im „Murphy's Pub & Grill" in Recklinghausen weht frischer Wind. Nach der Ära von Ralf Teubner übernimmt Mike Zirnsack die Kultkneipe. Er bleibt der irischen Seele treu und bringt neue Akzente ein. So wird es künftig monatlich wechselnde Cocktails und kleine Snacks geben. Auch optisch will Zirnsack den Pub weiterentwickeln. Veranstaltungen wie Pubquiz oder Livemusik werden ergänzt durch Comedy- oder Cocktail-Nights. Fußball zeigt der Pub künftig nur bei großen Turnieren. Der neue Inhaber setzt Schwerpunkte bei Musiknacht und Weihnachtsmarkt.

Muprhys-re.de
Lampengässchen 6, Recklinghausen



EIN RESTAURANT WIE EINE REISE

Das Chum Sen bringt ein Stück Hanoi nach Recklinghausen und verteilt das Gefühl gleich über zwei Etagen mit Blick ins Herz der Altstadt. Wo früher Skateboards über eine Halfpipe rollten, breitet sich heute eine großzügige Terrasse aus, die Urlaubsfeeling versprüht. „Unsere Küche lebt vom reinen Geschmack – süß, sauer, salzig, aber nicht zu scharf", sagt Betreiberin My Linh Luong. Dazu Möbel, Blumen – importiert aus Vietnam – und sogar ein Königstee, der seit 300 Jahren in Vietnam hergestellt wird. Mehr Fernweh geht kaum.

Schaumburgstr. 6, Recklinghausen



KAFFEE, KUCHEN, KINDERLACHEN

Ein leerstehendes Ladenlokal mitten in der Hertener Innenstadt ist zum Treffpunkt geworden: Das Mini-und-Maxi-Café verbindet Caféhaus-Atmosphäre mit Spielplatzcharme. Während Kinder auf Teppichboden spielen, toben oder malen, sitzen Eltern und Großeltern wenige Schritte entfernt bei Cappuccino, Kuchen, gesunden Snacks oder einem syrisch-arabischen Frühstück. Betreiberin Nourelhuda Beidoun hat das Projekt mit viel Familienpower und Unterstützung des Programms „Zukunftsfähige Innenstadt“ auf die Beine gestellt – und ihrer Mutter Wafaa Hmaidi die Leitung übergeben. Herausgekommen ist ein Ort, der mit Liebe zum Detail gestaltet ist, Terrasse und Wickelraum inklusive. Willkommen sind ausdrücklich auch Gäste ohne Nachwuchs – denn das Konzept lebt von guter Küche und entspannter Atmosphäre.

Ewaldstr. 13, Herten



ZWISCHEN TRADITION UND GEGENWART

Das Restaurant „Engels in der Burg“ in Recklinghausen steht seit vielen Jahren für gehobene Gastronomie in besonderem Ambiente. Als Teil des Parkhotels Engelsburg ist es in den historischen Mauern der Altstadt beheimatet, hat sich aber längst auch als eigenständige Adresse für Gäste etabliert, die eine Verbindung aus klassischer Küche und modernen Einflüssen schätzen. Seit September 2025 wird das Haus von Hoteldirektorin Christiane Straube geführt, die von Susanna Goesmann die Leitung übernommen hat. Das Traditionshaus wurde 2024 modernisiert und in seiner Ausrichtung weiterentwickelt. Neben Übernachtungen bietet das Parkhotel heute Räume für Tagungen, private Feiern und geschäftliche Veranstaltungen an – von Hochzeiten bis zu Weihnachtsfeiern. In der Küche legt das Team Wert auf frische, saisonale und regionale Produkte. Auf der Karte finden sich bewährte Gerichte ebenso wie neue Kreationen, die klassische Rezepte zeitgemäß interpretieren. Im Sommer öffnet der Burggarten seine Tore und bietet einen Rahmen für gesellige Abende oder kleinere Veranstaltungen – dabei ergänzt er den historischen Charakter des Hauses um eine ruhige, grüne Note. Auch kulturell bleibt das „Engels in der Burg“ aktiv. Mit der Veranstaltungsreihe „Engels and Friends“ werden regelmäßig Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur eingeladen. Diese Abende verbinden Kulinarik mit Musik, Kunst und thematischen Impulsen und machen die Burg zu einem Treffpunkt für Austausch und Begegnung. So führt das „Engels in der Burg“ seine Geschichte fort: verwurzelt in der Tradition des Parkhotels Engelsburg, offen für neue Ideen und Impulse – ein Ort, der Vergangenheit und Gegenwart auf stimmige Weise miteinander verbindet.

Engels-in-der-burg.de, parkhotel-engelsburg.de

Augustinessenstr. 10, Recklinghausen



Fotos: Marco Stepniak







Gut Ding braucht Weile. Immerhin kleine Erfolge gibt es in Sachen Mobilitätswende zu feiern: Mehr Passagiere im ÖPNV (das Foto zeigt Vestische-Geschäftsführer Martin Schmidt vor einem neuen H_2-Bus), immer mehr Elektrofahrzeuge auch in Betrieben (wie bei der Rawe GmbH in Recklinghausen), und ab 2026 kommen 34 Metropolrad-Leihstationen mit insgesamt 145 Rädern nach Recklinghausen und Herten.

QUO VADIS, MOBILITÄT?

Neue Förderkonditionen dürften den zuletzt stockenden Umstieg auf E-Fahrzeuge anheizen. Aber aber auch der ÖPNV kann mit dem Jobticket attraktiver werden.

Die wiederaufgelegte Förderung (s. S. 15) macht den Umstieg auf Elektrofahrzeuge gerade für Unternehmen derzeit so attraktiv wie noch nie und dürfte für einen kräftigen Anstieg der Verkaufszahlen sorgen. Der Anteil an E-Autos war zuletzt zwar stetig, aber insgesamt nur langsam gestiegen, und zwar von kreisweit 9.220 im Jahr 2024 auf zuletzt 11.840. Dem stehen allerdings aktuell immer noch 421.716 Verbrenner gegenüber. Anfang 2025 lag der Anteil reiner E-Fahrzeuge im Kreis mit 2,5 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von 3,3 Prozent.

Sebastian Sdrenka, Obermeister der Vestischen Kfz-Innung, macht zwei Gründe für die relativ langsame Verbreitung von E-Fahrzeugen aus: Zum einen seien die Preise immer noch recht hoch, sodass das zwischenzeitliche Wegbrechen der Förderung auch zu einem Einbruch der Verkaufszahlen führte. „Zum anderen herrschen immer noch viele Bedenken hinsichtlich Reichweite und Ladeinfrastruktur", so Sdrenka – Bedenken, die E-Fahrzeug-Nutzer selbst nicht bestätigt sähen. Auch Michael Rawe nicht. Der Inhaber eines Sanitär- und Heizungsbaubetriebes in Recklinghausen stellt seine Fahrzeugflotte bereits seit 2014 sukzessive um. Insgesamt neun Fahrzeuge hat er bereits angeschafft und gute Erfahrungen gemacht. Diese können an den drei firmeneigenen Ladesäulen einfach und bequem laden. „Unsere Firma wird sich weiter auf dem Weg der Elektromobilität bewegen, und nach und nach die dieselbetriebenen Fahrzeuge ersetzen", so Rawe.

Fahrzeugarten in Herten und Recklinghausen (Stand Oktober 2025)

Fahrzeugarten	Herten	Recklinghausen
Elektro	1.088	1.811
Hybrid	685	1.221
Verbrenner	39.729	73.883

Apropos Infrastruktur: In Recklinghausen und Herten gibt es derzeit 208 öffentlich zugängliche Ladepunkte, fast doppelt so viele wie noch ein Jahr zuvor (s. S. 16). Seine Branche sieht Obermeister Sebastian Sdrenka gut für den Wandel gerüstet: „Die Fachlichkeit ist nicht das Problem. Wir waren immer schnell darin, uns auf neue Herausforderungen einzustellen und tun dies auch jetzt."

Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb Recklinghausens und Hertens unterwegs ist, für den gibt es seit Ende August zumindest punktuell Verbesserungen. Auf den Linien 214 (RE–Herten) und 219 (RE–Marl) hat die Vestische Straßenbahnen GmbH den 30-Minuten-Takt umgesetzt. Taktverdichtungen bzw. -ausweitungen gibt es auch auf den Linien 223 (RE–Marl), 224 (RE–Herten) und 238 (RE–Herten–GE-Buer). Im Sommer gab der Kreistag grünes Licht für die Einführung der städteübergreifenden X-Buslinien X10 (Recklinghausen–Waltrop–Lünen) und X57 (Marl–Herten–Wanne-Eickel). Ein Startdatum gibt es aber noch nicht. Die Vestische möchte mit diesen und weiteren Angebotsverbesserungen ihre jährlich beförderten Fahrgäste von zuletzt 53,8 Millionen auf 70 Millionen im Jahr 2030 erhöhen. Betriebe können ihre Beschäftigten unterstützen, indem sie ihnen das Deutschlandticket steuer- und sozialversicherungsfrei mit mindestens 25 Prozent (derzeit 14,50 €) bezuschussen und ihnen so einen zusätzlichen Rabatt der Verkehrsunternehmen von fünf Prozent ermöglichen. **JJS**

mags.nrw/d-ticket-als-job-ticket

Foto: Marco Stepniak, Metrolrad, Rawe GmbH

UMSTIEG AUF E-AUTOS ATTRAKTIV WIE NIE



Foto: BMW Group

Lange gab es keine nennenswerte Förderung für E-Mobilität. Jetzt sind die Förderkonditionen gerade für kleine und mittlere Unternehmen so attraktiv wie nie zuvor. Wer die Turbo-Abschreibung für E-Mobile und Förderkredite nutzt, kann seine Liquidität schonen und fünfstellige Beträge sparen.

- Vollelektrische Firmenfahrzeuge werden durch eine **Turbo-Abschreibung** gefördert: Im Anschaffungsjahr können 75 % sofort abgeschrieben werden – das mindert die Steuerschuld und schafft so Liquidität für Investitionen.
- Die **Fördergrenze für E-Autos** wurde von 70.000 auf 100.000 Euro Bruttolistenpreis angehoben.
- Die Turbo-Abschreibung von 75 % kann auch bei Anschaffung im Dezember voll geltend gemacht werden. Eine interessante Option für Unternehmen, die zum Ende eines guten Geschäftsjahres ihre Steuerlast senken wollen.
- Für E-Autos gilt weiter der verminderte Satz von 0,25 % des Bruttolistenpreises, der monatlich für Privatnutzung als geldwerter Vorteil versteuert werden muss **(„1%-Regel")** – jetzt auch für Dienstwagen bis 100.000 €.
- Die **Befreiung von der Kfz-Steuer** bleibt.

Darüber hinaus fördert die NRW.BANK mit dem Programm „NRW.BANK. Invest Zukunft" den Umstieg auf Elektromobile kräftig – hier die Vorzüge:

- ein **Zinsvorteil von bis zu 2%-Punkten** gegenüber dem Marktzins bei der Finanzierung.
- ein **Tilgungsnachlass** von 20 Prozent der Netto-Anschaffungskosten des Fahrzeugs für kleine Unternehmen (bis 50 Mitarbeitende).
- Finanzierungsanteil bis zu 100 % der förderfähigen Investitionskosten (ohne Eigenkapital bei entsprechender Bonität).

Nach aktuellem Stand sind Turbo-Abschreibung und die Förderung aus dem Programm „NRW.BANK.Invest Zukunft" kombinierbar. Wer beides nutzt, profitiert also doppelt und stärkt die Liquidität durch Steuerersparnisse im Rahmen der Sonderabschreibungen. Wichtig: In jedem Fall sollte das Vorgehen mit dem Steuerberater und der Hausbank besprochen werden, um Fehler im Prozess zu vermeiden.

E-MOBILE CLEVER FINANZIEREN

Der Fuhrpark erfordert bei vielen Betrieben große Teile der Investitionen. Hier stellt sich die Frage: Leasing oder Finanzierung? Wir haben bei einem Experten nachgehört: Martin Gahlmann ist Direktor Spezialfinanzierungen bei der Sparkasse Vest.

Wie bewerten Sie die aktuelle Förderkulisse für E-Mobilität?
Zum einen will die Bundesregierung durch die Sonderabschreibung Spielräume für Investitionen schaffen. Zum anderen senkt das neue Förderprogramm Invest Zukunft der NRW.BANK die Kosten für Investitionen deutlich: Je nach Unternehmensgröße und Investitionshöhe sind Tilgungsnachlässe von 5, 10 oder 20 Prozent möglich. Zudem liegt der Zinssatz bis zu 2 Prozent unterhalb des Marktzinses. Hierdurch werden auch Anreize für die Investition in die Elektrifizierung des eigenen Fuhrparks geschaffen.

Was sind die wesentlichen Vorteile der verschiedenen Finanzierungsarten?
Aufgrund der aktuellen Förderkulisse lassen sich die Gesamtkosten im Rahmen des Erwerbs mit einer klassischen Finanzierung unter Integration von Fördermitteln spürbar reduzieren. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen: Durch den schnellen technologischen Fortschritt und die ungewisse zukünftige Leistungsfähigkeit der Antriebs-Batterie ist der Restwert von elektrischen Fahrzeugen nur schwer kalkulierbar. Dieses Restwertrisiko kann beispielsweise über Kilometerleasing-Verträge eliminiert werden. Hierbei lohnt sich ein Blick in das Mobilitätsportal unseres Partners Deutsche Leasing AG, in dem Interessierte in wenigen Schritten ein Leasingangebot anfragen können. Welche Förderung für ein konkretes Unternehmen möglich ist, lässt sich unter Berücksichtigung aller Optionen am besten mit uns im Gespräch klären.

Für welche Unternehmen sind die Fördermöglichkeiten interessant?
Das Programm „NRW.BANK.Invest Zukunft" ist grundsätzlich für alle kleinen und mittleren Unternehmen mit förderfähigem Vorhaben interessant. Die Faustregel: Je kleiner das Unternehmen und je stärker der Transformationsanteil, desto höher ist die mögliche Entlastung bei den Finanzierungskosten. Die Möglichkeit der Sonderabschreibung von 75 Prozent im Anschaffungsjahr eignet sich besonders für ertragsstarke Unternehmen. Eins ist wichtig: Die attraktive Finanzierung kann nicht direkt bei der NRW.BANK, sondern nur über die Hausbank beantragt werden. Kommen Sie also gerne auf uns zu.



Foto: Marco Stepniak

nrwbank.de
s-mobilitaetsportal.deutsche-leasing.com/de
Sparkasse Vest Firmenkundenberatung:
02361 205-4444

Martin Gahlmann ist Direktor Spezialfinanzierungen bei der Sparkasse Vest Recklinghausen

LADESÄULENAUSBAU KOMMT VORAN



Fotos: Marco Stepniak

Die Hertener Stadtwerke sind der größte Ladesäulenbetreiber der Stadt, wie hier am Süder Markt mit (v.l.) Michael Lobert, Evangelos Kamarakis (beide Hertener Stadtwerke) und Stadtbaurätin Janine Feldmann.



Der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ist in diesem Jahr kräftig vorangekommen. Das zeigen aktuelle Zahlen der Bundesnetzagentur. Demnach stieg die Anzahl öffentlicher Ladepunkte in Recklinghausen von 76 Ende 2024 auf derzeit 141. Auch in Herten verdoppelte sich die Zahl nahezu von 36 auf aktuell 67. Mit Abstand die meisten Ladepunkte, nämlich 43 mit einer Gesamtladeleistung von 1.324 kW, betreibt die Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH, ein Schwesterunternehmen der Hertener Stadtwerke. Darunter sind auch sieben Schnellladepunkte. In Recklinghausen hat die EnBW Mobility AG & Co. KG mit 23 Schnellladepunkten – viele davon auf Supermarktparkplätzen – und 2.100 kW Leistung die Nase vorn, gefolgt von der Alte Feuerwache Recklinghausen GmbH & Co. KG mit 20 und Elektro Wilmes mit 19 Ladepunkten.

Großes Interesse an Ladepunkten komme auch aus dem gewerblichen Bereich, heißt es von den Hertener Stadtwerken: „Unternehmen wollen ihren Mitarbeitern und Kunden ermöglichen, direkt vor Ort das Auto zu laden“, sagt Michael Lobert, Fachmann für den Ausbau der Elektromobilität bei dem kommunalen Energieversorger und -dienstleister. So habe man etwa auf dem Mitarbeiterparkplatz der LWL-Klinik Herten zu Jahresbeginn vier Ladesäulen (insgesamt acht Ladepunkte) für die Belegschaft installiert. „Wir kümmern uns auch um Fördermittelmanagement, Planung und Installation sowie Abrechnung mit den Nutzern“, so Lobert. Teilweise seien Unternehmen sogar verpflichtet, mindestens einen Elektroparkplatz vorzuhalten, nämlich dann, wenn Parkplätze mit mehr als 20 Stellplätzen neu geschaffen oder saniert werden. Das Land NRW fördert die Errichtung von Ladeinfrastruktur, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht, mit 40 bzw. 20 Prozent der Ausgaben. Die Kombination mit einer eigenen Solaranlage sei besonders sinnvoll, ergänzt Evangelos Kamarakis, Leiter der Abteilung Energiedienstleistungen bei den Hertener Stadtwerken.

Jörn-Jakob Surkemper

hertener-stadtwerke.de

elektromobilitaet.nrw

Maximale Förderhöhe pro Ladepunkt

→ nicht-öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur

- für Beschäftigte und Mietende: ..... 1.500 €
- für gewerblich genutzte Fahrzeuge: ..... 50.000 €
  (auch mit öffentlicher Zugänglichkeit möglich)
- im Bereich Carsharing ..... 5.000 €
- für ambulante soziale Dienste: pauschal ..... 1.500 €

→ öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur

- für alle: ..... 1.500 €

ERSTER LKW-LADEPARK ERÖFFNET

Der erste öffentliche Ladepark ausschließlich für E-Lkw in NRW ist in diesem Sommer in Recklinghausen in Betrieb gegangen. Das Unternehmen Milence, ein Joint Venture von Daimler Truck, Traton Group und Volvo Group, eröffnete den Park am 16. Juli im Beisein von NRW-Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie Mona Neubaur. „Mit dem ersten Ladepark für E-Lkw in NRW machen wir einen großen Schritt in Richtung klimafreundlicher Lieferverkehr", so Neubaur. „Das schont die Umwelt und senkt den Lärm in unseren Städten und Gemeinden. Klar ist: Die Zukunft der Logistik ist elektrisch. Deshalb unterstützen wir diesen Wandel aktiv."

Der strategisch günstig gelegene Ladepark in Recklinghausen bildet eine wichtige Anlaufstelle für schwere E-Fahrzeuge entlang des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T) in Westdeutschland. Der hochmoderne Ladepark verfügt über sechs CCS-Ladestationen (Combined Charging System) mit bis zu 400 kW. Zur Ausstattung des Standortes gehören auch Toiletten, Duschen und Verkaufsautomaten. Recklinghausen ist der fünfte Ladepark von Milence in Deutschland und einer von drei neuen in diesem Sommer. Alle neuen Ladeparks befinden sich an vielbefahrenen Verkehrsknotenpunkten und ermöglichen den elektrischen Gütertransport entlang der TEN-T-Kernnetz-Korridore Rhein-Alpen und Skandinavien-Mittelmeer. Recklinghausen verbindet über die A2 die Nordseehäfen Rotterdam und Antwerpen mit Hannover bzw. Berlin und Polen.

Foto: Wirtschaftsförderung RE



V.l.n.r.: Hendrik Eßers (Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing), Christoph Tesche (Bürgermeister), Hannah Tijmes (niederländische Generalkonsulin), Horst Kottmeyer jun. (Flächeneigentümer) und Christian Wißing (Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung)

Mit einem der höchsten Marktanteile an batterieelektrischen Lkw in Europa und seiner zentralen Lage ist Deutschland ein besonders relevanter Markt für die Elektrifizierung des Straßengüterverkehrs. Nach der Eröffnung der drei neuen Standorte wird Milence in Deutschland insgesamt 34 Ladeplätze für E-Lkw betreiben. Im Einklang mit der EU-Förderinitiative für alternative Kraftstoffinfrastrukturen (AFIF) sollen bis 2027 284 MCS-Ladepunkte an 71 Standorten in zehn EU-Mitgliedstaaten installiert werden. **JJS**

Wir sind eben mehr als nur eine Firma.

Das Leben steckt voller Chancen. Finden und fördern Sie Auszubildende, die Ihr Unternehmen weiterbringen – mit unserem Arbeitgeber-Service.

Geeignete Bewerber gibt es nicht? Wir unterstützen Sie beim Recruiting und beraten Sie, wie Sie potenzielle Auszubildende gezielt anwerben und qualifizieren können. Entweder online oder direkt vor Ort. Mehr unter der Hotline **0800 4 5555 20** oder unter **www.arbeitsagentur.de/vor-ort/recklinghausen/unternehmen**

bringt weiter.

ZWEI RÄDER REICHEN

Auch im Alltagsverkehr gewinnen E-Bikes und Scooter zunehmend an Bedeutung als Alternativen zum Auto. Drei Unternehmen haben sich dabei im Zweiradmarkt etabliert.



EDELHELFER AUF ERFOLGSKURS

Trotz der Herausforderungen in der Fahrradbranche treten die Edelhelfer aus Recklinghausen kräftig in die Pedale. Neben den Stores in Dortmund, Krefeld und Burscheid kam zuletzt Düsseldorf hinzu – inzwischen zählt das Unternehmen rund 110 begeisterte Mitarbeitende. Geschäftsführer Carsten Schlieter setzt auf ein klares Ziel: „Wir wollen Menschen für das Radfahren begeistern. Egal, ob sie gerade erst starten oder schon mit voller Leidenschaft dabei sind." Mit E-Bikes, sportiven Gravel- und Rennrädern und praktischen Lösungen für Alltag und Familie trifft Edelhelfer den Nerv der Kundschaft. Der USP: die Kombination aus exklusiven Marken, kompetenter Beratung und leidenschaftlichem Service, sei es in der Werkstatt, im persönlichen Kundenservice oder bei allen Angeboten rund ums Rad. Und das kommt an – mit einem Umsatzplus, wachsendem Kundenstamm und einem Ruf als Anlaufstelle für alle, die Radfahren lieben.

die-edelhelfer.de
Dortmunder Str. 20, Recklinghausen



AUF TOUR MIT EJOLA

Eigentlich ist eJola Fachhändler für E-Roller und E-Scooter, doch längst geht es nicht nur ums Verkaufen. Mit geführten Touren entdecken Gruppen inzwischen Halden, Parks und den Dortmunder Phönixsee auf zwei Rädern. „Viele fahren bei uns zum ersten Mal E-Scooter und merken schnell, wie leicht und entspannt das ist", sagt Betreiber Christian Immick. Seit gut einem Jahr hat der Fachhandel seinen Standort zentral in der Recklinghäuser Innenstadt – mit mehr Sichtbarkeit, mehr Leben im Laden und wachsender Lust auf Touren wie auch auf die eigenen Fahrzeuge.

e-jola.shop
Heilige-Geist-Str. 11, Recklinghausen



MEHR RAUM FÜR CLEVER BIKES

Aus dem einstigen Pop-up ist ein fester Anlaufpunkt geworden: Seit gut einem Jahr gibt es Clever Bikes in Recklinghausen – und das so erfolgreich, dass der Mietvertrag verlängert und gleich die erste Etage dazugekommen ist. Verkauft werden vorzeitig zurückgegebene Leasingräder, die kaum gefahren sind und deshalb zu attraktiven Preisen neue Besitzer finden. „Das Konzept erklärt sich eigentlich von selbst: sehen, probefahren, vergleichen", heißt es aus dem Team. Neben Köln und Ratingen ist Recklinghausen damit ein Standort, der perfekt ins Ruhrgebiet passt – mit großem Einzugsgebiet und wachsender Stammkundschaft.

cleverbikes.de
Große Geldstr. 7, Recklinghausen

Fotos: Marco Stepniak Text: Karoline Jankowski

BREMSEN FÜR DIE SICHERHEIT

Wenn wir mit dem Zug in den Bahnhof einfahren, ob im ICE oder der S-Bahn, wenn wir im Fahrstuhl viele Stockwerke in Sekunden überwinden, wenn wir mit der Seilbahn Richtung Gipfel fahren, möchten wir uns keine Gedanken um unsere Sicherheit machen müssen.

Dass wir uns in diesen Momenten sicher fühlen können, hat viel mit der Becorit GmbH zu tun. Die Recklinghäuser Traditionsfirma ist ein Champion im sicheren Abbremsen. Ganz besonders auf der Schiene. Werkleiter Florian Wendler übertreibt nicht, wenn er stolz sagt: „Wir sind die Nummer eins in der Welt bei Bremsbelägen und Bremsklotzsohlen für Personen- und Güterzüge." Marketingleiter Christian Bruns weiß, was Becorit kann: „Wir finden eine Bremslösung für jedes Schienenfahrzeug auf der Welt." Nahezu alle namhaften Bahngesellschaften bremsen bereits mit Produkten der 1926 von Wilhelm Beckmann gegründeten Firma.

Anfangs konzentrierte sich das Geschäft auf Reibmaterialien für den Bergbau, vor allem für die Förder- und Hebetechnik. Im Ruhrgebiet fand Becorit damit ein ideales Umfeld, um zu wachsen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg man zunehmend auf Bremsbeläge für Schienenfahrzeuge um. Der Siegeszug bis zum Weltmarktführer begann, verstärkt durch internationale Ausrichtung: 1997 wurde Becorit durch ein britisches, 2006 dann durch das US-Unternehmen Wabtec Corporation (Pittsburgh) übernommen. Seitdem ist Becorit eine Marke des weltgrößten Zulieferers der Bahnindustrie.

„Trotzdem bleibt Becorit Becorit", sagt Geschäftsführer Philippe Nogues-Cubelles. „Nicht nur, weil sich unsere 150 Leute sehr mit der Firma identifizieren", sagt Personalleiterin Magda Matos, „und wir uns immer noch als Familienunternehmen fühlen." Auch für Wabtec ist der Recklinghäuser Standort immens wichtig – mit seinen Ideen für neue Prozesse und Materialien, den Prüfständen und Laboratorien: „Wir haben hier tolle Leute, die immer wieder für Innovationen sorgen."

Bester Beweis für die Wertschätzung: „Wir haben massiv investiert in Recklinghausen, vor allem bei Nachhaltigkeit und Automatisierung", sagt Magda Matos. Meilensteine waren die Umstellung von Gas- auf Elektroöfen und die 1.000-kW-Photovoltaik-Anlage. Das Ziel für die nächsten Jahre ist klar: als klimaneutraler Standort im Konzern vorangehen. 2026 darf die „Familie Becorit" groß feiern: 100 Jahre Becorit, 50 Jahre Standort Rumplerstraße, 20 Jahre bei Wabtec.

Karlheinz Stannies

Fotos: Marco Stepniak



Setzen auf Sicherheit und Nachhaltigkeit: Magda Matos, Florian Wendler und Philippe Nogues-Cubelles (v.l.n.r.) führen die Recklinghäuser Traditionsfirma Becorit in die Zukunft – mit innovativen Bremslösungen und klaren Klimazielen.





STRATEGIEN GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

TEILZEIT IST EIN TEIL DER LÖSUNG

In ganz Deutschland werden Fachkräfte gesucht. Firmen und Verwaltungen müssen zunehmend kreativ werden, um einen erfolgsversprechenden Umgang mit dem Problem zu finden. Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat seine neue Fachkräftestudie vorgelegt. Das Ergebnis auf den Punkt gebracht: „Teilzeit ist nicht das Problem. Teilzeit ist ein Teil der Lösung." Das macht Mut. Finden auch Arbeitgeber und –nehmer im Kreis Recklinghausen.

Teilzeit ist zwingend", sagt Silke Voß-Schulz. Die Leiterin der Personalabteilung und Verhinderungsvertreterin des Vorstandes der Sparkasse Vest Recklinghausen ist überzeugt: „Wer Teilzeit heutzutage nicht anbietet, für den ist irgendwann Game over. Wir brauchen unsere Mitarbeitenden, auch und gerade diejenigen, die sich um ihre kleinen Kinder oder pflegebedürftigen Eltern kümmern. Wir müssen sie mitnehmen, flexibel sein, ihnen auch die Tür für eine Vollzeit-Rückkehr offen lassen."

Bei der Sparkasse Vest arbeiten aktuell 1.177 Menschen, davon 481 in Teilzeit, darunter 47 Männer. Mit einer Quote von 40,87 Prozent liegt die Sparkasse Vest deutlich über dem bundesweiten Teilzeitschnitt.

„Wir leben in Zeiten der Transformation. Alles verändert sich. In Werkstätten und Büros ziehen neue Technologien ein, KI spielt eine Rolle. Wenn in wenigen Jahren die Babyboomer in Rente gehen, werden wir froh sein, uns rechtzeitig um diese Innovationen und um unsere Teilzeitkräfte gekümmert zu haben", sagt Silke Voß-Schulz, die schon seit vielen Jahren bei den Sparkassen in Recklinghausen und Herten in unterschiedlichen Führungspositionen arbeitet. Sie selbst war lange in Teilzeit tätig. Ihre beiden Söhne sind jetzt 10 und 14 Jahre alt. Erst seit 2022 arbeitet sie wieder Vollzeit.



Wir leben in Zeiten der Transformation. Alles verändert sich. In Werkstätten und Büros ziehen neue Technologien ein, KI spielt eine Rolle. Wenn in wenigen Jahren die Babyboomer in Rente gehen, werden wir froh sein, uns rechtzeitig um diese Innovationen und um unsere Teilzeitkräfte gekümmert zu haben.

Silke Voß-Schulz
Personalleiterin bei der
Sparkasse Vest Recklinghausen

Silke Voß-Schulz zeigt, dass Menschen auch in sehr verantwortungsvollen Führungspositionen stundenreduziert tätig sein können. Sie hat mit eingeführt: Wer als junge Mutter oder junger Vater in den Erziehungsurlaub geht, bekommt die Stelle zurück, wenn er oder sie nach einem Jahr mit mindestens achtzig Prozent der Arbeitszeit wieder einsteigt. Und: Jede freie Stelle, die annonciert wird, kann auch in Teilzeit besetzt werden.

Das sind Meilensteine in der Personalarbeit, die vor allem Frauen zugutekommen und die bundesweit als vorbildlich wahrgenommen werden. „Ich brauche doch die guten jungen Frauen", sagt Silke Voß-Schulz.

Dass die „guten jungen Frauen" für unsere Wirtschaft enorm wichtig sind, wissen auch die Verantwortlichen beim Bildungszentrum des Handels und bieten seit 2009 Teilzeitberufsausbildungen für Menschen mit Erziehungsverantwortung an.

Bisher waren das bis auf eine Ausnahme Frauen. Und diese Frauen sind erfolgreich. 100 Prozent der Absolventinnen sind danach „in Lohn und Brot". Alle zwei Jahre starten

Fotos: Marco Stepniak, Krusebild

Absolventinnen einer Teilzeitberufsausbildung, die gezeigt haben, dass beruflicher Erfolg und Familienleben kein Widerspruch sind.



15 Azubis, um Verwaltungsfachangestellte zu werden. In der Regel alleinerziehende Mütter oder Mütter, die die Erziehungsaufgaben sowie die Haushaltsführung in ihrer Familie alleine bewältigen. Sie werden vom Jobcenter vermittelt und müssen vor Ausbildungsbeginn erstmal ein halbes Jahr lang im Rahmen einer Schulung zeigen, dass sie fachlich geeignet sind, zuverlässig und engagiert. Dann beginnt die dreijährige Ausbildung, 30 Stunden pro Woche.

In Teilzeit zum Traumjob

Die Regionalagentur Emscher-Lippe koordiniert das Bündnis für Teilzeitberufsausbildung, das u. a. von der IHK, dem DGB, der Diakonie, den Städten des Kreises Recklinghausen und dem Kreis getragen wird. Die beiden letztgenannten übernehmen Absolventinnen aus jedem Jahrgang.

Dilek Camli ist eine von ihnen. Sie ist 36 Jahre alt, verheiratet, Mutter zweier Söhne und hat im Juni die Abschlussprüfung zur Verwaltungsfachkraft mit voller Punktzahl bestanden. „Für mich war diese Ausbildung die große Chance, die ich ergriffen habe. In Vollzeit wäre das nicht machbar gewesen. Ich habe mich drei Jahre lang voll reingehängt, und das hat sich gelohnt. Es war eine anstrengende Zeit, aber ich habe viel Unterstützung erfahren, sowohl in den unterschiedlichen Praktikumsstellen als auch beim Bildungszentrum des Handels, wo einem bei Schwierigkeiten geholfen wird. Bei mir war das anfangs im Bereich Rechnungswesen sinnvoll."

Jetzt arbeitet Dilek Camli im Hertener Rathaus bei der Fachstelle Wohnen. Dort werden Unterkünfte für Geflüchtete vermittelt, Infomaterial ausgegeben, Geldleistungen auf den Weg gebracht. Dilek Camli kommt dabei zugute, dass sie ein sehr kommunikativer Mensch ist und zweisprachig aufwuchs. Sie arbeitet gerne und engagiert.

„Ich möchte meinen Kindern als berufstätige Frau ein Vorbild sein. Sie sollen nicht denken, dass Papa das Geld verdient und Mama den Rest macht. Ich will Stärke zeigen. Meine Söhne sind stolz auf mich!"

Angelika Herstell





Auch die ST-Service GmbH Co. KG, ein Unternehmen für Werbetechnik, beteiligte sich am Tag der Ausbildung in Herten: v.l. Lukas Strzyzewski, Karsten Sack und Carina Wolter.



Philipp Borkowski, Mitinhaber der Hertener Rado Manufaktur



Susanne Saathoff, Ausbildungsleiterin der Stadt Herten



André Janitschek, Integrationsmanager bei den Knappschaft Kliniken Vest



Elke Juraschek, Marktbereichsdirektorin der Sparkasse Vest in Herten

SEHR GUTE ERFAHRUNGEN

Immer mehr Unternehmen und Jugendliche beteiligen sich am „Tag der Ausbildung" in Herten. Das Format kommt auf beiden Seiten gut an.

Am 8. Oktober hieß es in Herten wieder: Türen auf zum Tag der Ausbildung! Rund 60 Betriebe zeigten von 11 bis 16 Uhr, was hinter den Kulissen ihres Unternehmens passiert. Veranstaltet wird der Tag der Ausbildung von der Stadt Herten, der Agentur für Arbeit Recklinghausen und dem Jobcenter – die Stadt Herten ist zugleich selbst Akteurin. „Wir haben jedes Jahr zahlreiche Ausbildungsplätze zu vergeben", erklärt Ausbildungsleiterin Susanne Saathoff, die seit 2022 dabei ist. „Beim ersten Mal hatten wir nur 30 Anmeldungen, beim letzten Mal waren es schon 120 junge Menschen." Susanne Saathoff sorgt immer für besondere Aktionen: Rettungswagen und Erste-Hilfe-Puppe werben für Notfallsanitäter, Quiz-Stände stellen Berufe wie Erzieherin oder Elektroniker vor, Bewerbungsfotos sind kostenlos erhältlich. In diesem Jahr wurde zudem ein Auswahlverfahren mit Vorstellungsgespräch durchgespielt. Bisher konnten jedes Jahr alle Stellen besetzt werden – auch dank des Aktionstags. „Die Jugendlichen können sich gezielt über Wunschberufe informieren", so Saathoff.

Auch andere Unternehmen berichten Positives. „Wir kommen mit den Jugendlichen immer gut ins Gespräch. Sie sind sehr interessiert", sagt Philipp Borkowski, Mitinhaber der Rado Manufaktur, die in Herten Massivholztische fertigt. Beim Aktionstag dürfen die Jugendlichen das Holz fühlen und in die Produktion eintauchen – natürlich gut geschützt. „In den Vorjahren haben einige danach ein Praktikum gemacht, einer hat sogar eine Ausbildung zum Tischler begonnen."

Locker geht es auch bei der Sparkasse Vest im Beratungscenter Herten-Mitte zu. „Unsere Auszubildenden führen die Jugendlichen durchs Haus und erklären den Beruf", berichtet Marktbereichsdirektorin Elke Juraschek. Aus Erfahrung hat man gelernt: 2022 wollte man sich extra Zeit für die potenziellen Azubis nehmen und öffnete erst am Nachmittag – mit wenig Resonanz. Nun können die Schüler während der Unterrichtszeit vorbeischauen; das kommt gut an: Rund 50 Jugendliche nutzen dieses Angebot pro Jahr.

Spannende Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten bietet zudem die Krankenhausgesellschaft Knappschaft Kliniken Vest in Recklinghausen und Marl. Das Spektrum reicht von Pflegefachkräften (inkl. Pädiatrie) über OP-, Anästhesie- sowie Radiologie- und Laborassistenz. Auch die Ausbildungen zum Physio- und Ergotherapeuten werden hier selbstverständlich vergütet. Die Knappschaft Kliniken Vest gehören zu den am besten besuchten Unternehmen beim Tag der Ausbildung. „Die große Resonanz hat dazu geführt, dass wir die Veranstaltung fest in unser Jahresprogramm aufgenommen haben", erklärt Integrationsmanager André Janitschek. Besonders beliebt sind Führungen hinter die Kulissen und ins Zentrum für Notfallmedizin. „Dieses Event macht allen Beteiligten viel Freude und weckt am Veranstaltungstag große Neugier."

Claudia Schneider

Fotos: Struck Werbetechnik, Stadt Herten, Marco Stepniak, Stadt Recklinghausen, Sparkasse Vest, Knappschaft Kliniken Vest, Rado_Manufaktur



Foto: Marco Stepniak

BEATS PER MINUTE, BUSINESS PER MINDSET

Johan „Jimi" Prinz ist mit 25 Jahren längst eine feste Instanz in der Musikbranche. Aus einem Studio in Recklinghausen entstand ein Franchise mit 16 Standorten im DACH-Raum.

Nun führt er neben einem Verlag auch das Label Bamboo Artists BPM, um selbst wieder Musik zu veröffentlichen und Talente zu fördern. Mit Prinz Publishing legte er den Grundstein. Gemeinsam mit Partnern wie Hyper Soda und Bamboo Artists betreut er erfolgreiche Künstler wie Theo Junior, dessen Hit „Ups & Downs" über 30 Millionen Streams erreichte und ihm eine Gold-Auszeichnung einbrachte. „Nach Jahren im Verlagsgeschäft hat es mich in den Fingern gejuckt, wieder selbst Songs auf den Markt zu bringen", erzählt er. Die Lösung: ein eigenes Label. Gemeinsam mit Bamboo Artists entstand 2025 BPM, ein Name, der sowohl für „Beats Per Minute" als auch für „Bamboo & Prinz Music" steht. Das Label will sich auf Hip-Hop, Urban Music und internationale Sounds wie Afro-House konzentrieren. Den Auftakt machte am 8. August die Single „More Faith" von Theo Junior. Für Prinz ist es ein bewusst gewählter Start: „Theo ist ein Künstler, den wir von Anfang an begleitet haben und mit dem wir nun auch auf der Labelseite zeigen können, was möglich ist. Mit BPM will Prinz etablierte Künstler unterstützen und neue Talente früh entdecken, gezielt aufbauen und langfristig fördern. Sein Erfolgsrezept: Moderne Strukturen und ein klarer Blick auf Markttrends. „Bamboo Artists sind extrem datengetrieben, von der Auswertung von TikTok-Trends bis zur Analyse von Spotify-Streams." Gerade weil sich Trends heute so schnell ändern, ist dieser Ansatz besonders wertvoll. **Vivien Baxmann**

prinzstudios.com
Instagram: @prinzstudios

GRÜNDERGEIST IM RATHAUS

Recklinghausen hat nicht nur musikalische Newcomer, sondern auch frische Unternehmerideen.

Im Rathaus trafen sich am 11. Juni Gründerinnen und Gründer zu Beratungsgesprächen, organisiert vom Startercenter des Kreises Recklinghausen und der städtischen Wirtschaftsförderung. Das Angebot reicht von Seminaren über Fördermittelberatung bis hin zur individuellen Intensivberatung. Kurz: alle Bausteine, die man braucht, um eine Geschäftsidee in die Praxis zu bringen. Beantwortet wurden die Fragen, die beim Start ins eigene Business wirklich zählen: Wie schreibe ich einen Geschäftsplan? Ist nebenberufliche Selbstständigkeit eine Option? Und wie sichere ich meinen Lebensunterhalt in der Anfangszeit?
Eine, die ihre Vision bereits konkret umsetzt, ist Angelique Berthold. Unter dem Namen „Wild & Wundervoll – Eventdeko und Dekoverleih" will sie in Recklinghausen Paare und Partyfans mit passender Ausstattung versorgen – vom einzelnen Dekoartikel bis zum kompletten Rundum-Service inklusive Lieferung, Aufbau und Abholung. Ob Hochzeit, Kindergeburtstag oder Babyparty – gefeiert wird, was das Leben hergibt.
Übrigens: Auch nach der Gründung sind Startercenter und Wirtschaftsförderung für Gründerinnen und Gründer da, mit individueller Begleitung auf dem Weg zum eigenen Unternehmen.
Karoline Jankowski



Beratung für Existenzgründerinnen und -gründer im Rathaus (v.r.): Heike Rommler (Startercenter Kreis Recklinghausen, Existenz- und Fördermittelberatung), Angelique Berthold (Wild & Wundervoll) und Christian Wißing (Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung).

HERMSCHULTE FINDET STETS DIE LÖSUNG

Kein Einzelfall. „Kunden kommen zu uns und sagen, wir finden keine passende Treppe. Oder: Woanders heißt es, was Sie wollen, geht nicht. Und dann finden wir mit den Kunden zusammen doch eine Lösung. Das passiert gar nicht so selten", lächelt Maximilian Hermschulte.
Kein Wunder: Die Firma Hermschulte Treppenbau & Innenausbau hat 100 Jahre Erfahrung und gehört heute zu den Marktführern für Massivholztreppen weit über das Ruhrgebiet hinaus.

Rund 10.000 Treppen aller Art, von der preisgekrönten Raumspar-Wendeltreppe auf nur einem Quadratmeter über riesige Treppenstufen im Ruhrfestspielhaus bis hin zum Unikat in einer Villa – Motto: Handwerk trifft Kunstwerk, sogar mit maßgeschneiderten Treppe für das ausgebaute Dachgeschoss im Zechenhaus, wurden über die Jahrzehnte von Hermschulte gebaut.
Maximilian Hermschulte führt, gemeinsam mit Top-Fachmann Marc Knickenberg, das Traditionsunternehmen, bei dem sich schon sein Opa Ludwig vom Lehrling zum Chef hocharbeitete. Die Tischlerei wuchs, zog vom Kaiserwall zum Wetterschacht um um weiter zu expandieren. 1984 übernahm sein Sohn Ludwig junior, Maximilians Vater, den Betrieb. Er führte Hermschulte ins digitale Zeitalter. Alleinstellungsmerkmal war eine CNC-Fräse, die Bauteile in fünf Achsen gleichzeitig bearbeiten kann. Außerdem eröffnete er mit Innenausbau und Möbelanfertigung zusätzliche Märkte.

Komplexe Kundenwünsche

Moderner Maschinenpark für komplexe Kundenwünsche, dazu bewährte Handwerkskunst, pfiffige Ideen und umfassender Service – das Erfolgsrezept von Ludwig junior. 40 Jahre leitete er das Unternehmen. „Als mein Vater im vergangenen September plötzlich starb", erzählt Maximilian Hermschulte, „musste ich ran, keine Frage."
Der 37-Jährige ist Vertriebsfachmann, studierte und lebte sehr lange im Ausland, zuletzt in den USA, und kehrte erst einige Monate vorher zurück, um der Familie wieder näher zu sein. Er zögerte nicht: „Die Mutter, die Firma, unsere tolle Mannschaft, die das Herz des Unternehmens ist, konnte ich nicht im Stich lassen. Auch wenn es für mich Neuland war." Er lächelt: „Und so hat sich auch der Traum vom Opa und vom Papa erfüllt, dass ich in den Betrieb einsteige."

Karlheinz Stannies



Individuelle Kundenwünsche zu erfüllen gehört für die Firma Hermschulte dazu.

Foto: olker Beushausen



Gründertochter und Geschäftsführende Gesellschafterin Cornelia Kill-Frech mit den Geschäftsführern Ansgar Frieling und Dirk Heidhues (v.r.).



Das HOSCH-Plakat im Rahmen des Projekts „Wirtschaft im Fokus".



In unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammsitz Am Stadion eröffnete das Unternehmen einen ca. 5.300 qm großen Komplex mit einer Produktionshalle, Büroräumen und einem Freigelände.

MIT ABSTREIFERN AN DIE WELTSPITZE

Wenn ein Gurtförderband das transportierte Material abwirft, bleibt auf dem Rücklauf stets ein Teil am Band „haften". Diese Adhäsion lässt sich kaum vermeiden – es sei denn, man hat eine revolutionäre Idee. So wie vor 50 Jahren die HOSCH Fördertechnik GmbH.

Hans-Otto Schwarze hatte 1975 so eine. Er lieh sich 25.000 Mark, gründete unter Nutzung seiner Initialen die Firma HOSCH Fördertechnik GmbH und entwickelte einen ersten Federlamellen-Abstreifer. 1976 stellte er ihn bei einer Bergbau-Messe vor. Ein Geniestreich: Heute ist HOSCH Weltmarktführer in der Gurtbandreinigung – ein echter Global Player, made in Recklinghausen. Mit Ideenreichtum, Ausdauer und Wagemut tüftelte und wuchs HOSCH nach den ersten Erfolgen im Ruhrgebiet weiter. Die internationale Expansion begann schon 1981 — mit einer Tochterfirma in Südafrika. USA, Australien und Großbritannien folgten. Schon 1986 gelang der weltweite Durchbruch.
HOSCH baute eine eigene Produktion auf, investierte in Forschung und Entwicklung, verbesserte die Produkte kontinuierlich und erfand neue Lösungen, auch digitale zur elektronischen Kontrolle, Steuerung und Wartung der Förderband-Technologie – Zukunftstechnik aus der Recklinghäuser Ideenschmiede.

Erweiterungskomplex

Im vergangenen Jahr eröffnete HOSCH einen großen Erweiterungskomplex neben dem Stammsitz Am Stadion. Gründer-Tochter Cornelia Kill-Frech, die als Geschäftsführende Gesellschafterin das Unternehmen gemeinsam mit den Geschäftsführern Dirk Heidhues und Ansgar Frieling führt: „Unser klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Recklinghausen und ein bedeutendes Zeichen in der Zukunftssicherung unseres Unternehmens."
Bester Beweis: Gekauft wurde das Grundstück von den Gründer-Enkeln Dr. Tim und Tobin Frech. Die dritte Generation mischt also schon mit. Als familiengeführtes Unternehmen legt HOSCH großen Wert auf ein enges Miteinander, unter anderem beim jährlichen Internationalen Management-Meeting (IMM). Auch, wenn zur HOSCH-Gruppe mittlerweile 19 Tochter- und Schwesterunternehmen auf allen fünf Kontinenten – stets verbunden mit großem sozialem Engagement vor Ort – und weltweit 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören (davon 130 in Recklinghausen), bleibt dieses Zusammengehörigkeitsgefühl der Grundpfeiler des Erfolgs. Cornelia Kill-Frech: „Wie viele Nationen bei uns arbeiten, ist uns egal, am Ende sind wir alle HOSCHis."

Karlheinz Stannies



Foto: Marco Stepniak

Dirk Vogelsang (l.) und Jan Vogelsang führen das Unternehmen in vierter Generation.

AUS TRADITION INNOVATIV

Dirk Vogelsang lacht: „Wir behaupten gerne, Sie können in Deutschland kaum ein Telefonat führen, ohne dass es irgendwie und irgendwann durch unsere Rohre flitzt." Der 41-Jährige führt in vierter Generation gemeinsam mit Zwillingsbruder Jan und Vater Horst die Dipl.-Ing. Dr. E. Vogelsang GmbH & Co KG in Herten. Spezialitäten: Kabelschutzrohre aller Art, darunter die zukunftsträchtigen Mikrorohre für die Glasfasertechnik.

Die Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens begann vor 100 Jahren in Recklinghausen mit Handelsvertretungen für Korrosionsschutz-Produkte, insbesondere für die Schweißnähte von Stahlrohren. Bald sorgten Eigenentwicklungen für Erfolge. Korrosionsschutz ist noch heute ein wichtiges Standbein von Vogelsang.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erkannte das Unternehmen angesichts der wachsenden Nachfrage nach modernen Materialien und Technologien, vor allem im Bereich der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung sowie der Nachrichtentechnik, das Potenzial von Kunststoffen. Für die Produktion von Kunststoffrohren war der Standort in Recklinghausen allerdings zu klein. Durch einen 1960 vollzogenen Umzug nach Herten gelang der Durchbruch: Nach und nach entstanden neben Verwaltungsgebäuden eine hochmoderne Fertigung und ein top-ausgestattetes Technik-Center für Forschung und Entwicklung.

„Vogelsang ist stets innovativ, aus Tradition", sagt Horst Vogelsang. Immer wieder wurden neue Produkte und praxisnahe Wege ausgetüftelt, die sich an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten. Dirk Vogelsang: „Wir Mittelständler sind flexibel und können sowas. Dabei konnten wir häufig neue Standards setzen." 80 Patente sprechen Bände.

Weltweit unterwegs

Anpassung und Ideenreichtum machten Vogelsang zum weltweit agierenden Unternehmen und wichtigen Partner für Infrastrukturprojekte in der Telekommunikation, Energieversorgung und im Gas- und Ölsektor. Vogelsang macht heute 43 Millionen Euro Jahresumsatz, hat rund 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführer sind stolz: „In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden finden wir eigentlich immer Lösungen, die stets den aktuellen technischen und ökologischen Anforderungen entsprechen."

Karlheinz Stannies

LESEN, LEBEN, LEIDENSCHAFT

Was 1905 als kleine Buchhandlung in der Recklinghäuser Innenstadt begann, ist heute – 120 Jahre später – ein Stück Stadtgeschichte. Die Buchhandlung Winkelmann hat Generationen von Leserinnen und Lesern begleitet und steht für Tradition und Kontinuität.

Rudolf Winkelmann übernahm das Geschäft 1956, nachdem sein Vater 1944 bei einem Bombeneinschlag ins Geschäft ums Leben gekommen war und seine Mutter den Betrieb weitergeführt hatte. „Uns war klar, dass wir das nicht aufgeben wollen", erinnert sich der 91-jährige. Die Liebe zum Buch und zur Stadt Recklinghausen prägen den Betrieb bis heute. Seit 1994 steht ihm seine Frau Gerda-Marie zur Seite.

Über die Jahrzehnte hinweg hat die Buchhandlung zahlreiche Autorinnen und Autoren empfangen – darunter Hildegard Knef, Loriot oder Janosch. Der Laden ist so auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Ehepaar Winkelmann setzt auf das, was den lokalen Buchhandel ausmacht: Nähe, Persönlichkeit und Kompetenz. „Unsere Kundinnen und Kunden schätzen das Gespräch, das Persönliche", sagt Gerda-Marie Winkelmann. Einen Online-Shop gibt es zwar, doch die meisten Bestellungen kommen weiterhin direkt über den Tresen.

Für die Zukunft wünschen sich beide vor allem eines: dass die Geschichte des Hauses weitergeschrieben wird. „Wir hoffen, dass jemand das Geschäft übernimmt – aber schließen kommt für uns nicht infrage. Wir machen weiter, solange wir können."

Laura Tirier-Hontoy

Das Ehepaar Winkelmann bei der Jubiläumsfeier mit Bürgermeister Christoph Tesche (l.)



Foto: privat

h2herten
Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum



Anwender-Zentrum h2herten

- Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H_2-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik







Kontakt
info@h2herten.de
www.h2herten.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

MENSCHEN, WIRTSCHAFT & FINANZEN IM BLICK



Silke Ehrbar-Wulfen übernimmt die Nachfolge von Ekkehard Grunwald als Erste Beigeordnete und Stadtkämmerin.

Recklinghausen hat eine neue Finanzchefin: Silke Ehrbar-Wulfen hat im Juli ihr Amt als Erste Beigeordnete und Kämmerin der Stadt angetreten. Sie folgt auf Ekkehard Grunwald, der nach zehn Jahren an der Spitze des Finanzressorts und der Wirtschaftsförderung in den Ruhestand verabschiedet wurde. Grunwald hatte in seiner Amtszeit maßgeblich dazu beigetragen, die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung Recklinghausens zu stärken. Mit seinem Ausscheiden endet eine Dekade, in der die Stadt wirtschaftlich neue Impulse setzte und zahlreiche Projekte umsetzte. Bürgermeister Christoph Tesche würdigte Grunwalds Verdienste und sprach von einem „wichtigen Motor für die Entwicklung der Stadt". Mit Silke Ehrbar-Wulfen übernimmt nun eine erfahrene Verwaltungsfachfrau die Verantwortung für das finanzielle und wirtschaftliche Steuerzentrum der Stadt. Die 53-Jährige kommt aus Reken. Seit August 2023 war sie zuletzt als Kämmerin der Stadt Gladbeck tätig. Zuvor arbeitete sie über zwei Jahrzehnte bei der Gemeindeprüfungsanstalt, zuletzt als Referentin im Fachbereich Bauen, Klima und Vergabe. Neben ihrem dualen Verwaltungsstudium hat sie ein BWL-Studium abgeschlossen und und erhält im November auch ihren Master in Wirtschaftsinformatik an der Technischen Hochschule Köln.

Silke Ehrbar-Wulfen leitet in Recklinghausen das Dezernat I, das die Fachbereiche Finanzen, Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Bürger- und Ordnungsangelegenheiten sowie die Feuerwehr umfasst. Zudem ist sie Erste Betriebsleiterin des Eigenbetriebs Vestisches Kultur- und Congresszentrum (VCC). An den Zuständigkeiten der Dezernate ändert sich mit dem Wechsel nichts.

IHRE NETZWERKPARTNER

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit
Meike Haas
02361 40-15 53
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
oder
herten.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.
Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
0209 94504 0
info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen
Königsallee 67, 44789 Bochum
0234 588770
info@agv-bochum.de

Handelsverband NRW Ruhr-Lippe e.V.
Geschäftsstelle Recklinghausen
Wickingplatz 2-4, Recklinghausen
02361 10260
info@hvnrwruhrlippe.de
www.ehvruhrlippe.einzelhandel.de

Altstadt- & Quartiersmanager Recklinghausen
Sebastian Höber
02361 501405
sebastian.hoeber@recklinghausen.de

Büro „Neustart Innenstadt" Herten
mit Nutzungsmanagement und Architekturteam,
02366 9360620
innenstadtbuero@innenstadtherten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen
Vermittlungsservice für Arbeitgeber, RE
Teamleiterin Bettina Witzke
Görresstraße 15, Recklinghausen
02361 9384-2347
bettina.witzke@vestischearbeit.de

Vermittlungsservice für Arbeitgeber, Herten
Teamleiterin Julia Wenig
Kaiserstraße 3, Herten
02366 1810-215
julia.wenig@vestische-arbeit.de

Kreishandwerkerschaft RE
Dortmunder Straße 18, Recklinghausen
02361 4803-0
info@khre.de, www.khre.de

Kreis Recklinghausen
Fachdienst Wirtschaft
Leiterin Fachdienst Wirtschaft Anke Kunz
Kurt-Schumacher-Allee 1, Recklinghausen
02361 53-4718
a.kunz@kreis-re.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST
· Erik Schare
02361 4955241
Erik.Schare@GOINmedia.com
· Tim Flake
02361 108516
tf@flake.de
just-re@email.de
www.just-re.de

Das Land NRW hat ein Altschuldenpaket verabschiedet. Was erhoffen Sie sich für die Stadt Recklinghausen?
Natürlich ist das eine starke Hilfe, die wir da bekommen. Allerdings haben wir in Recklinghausen unter der Ägide meines Vorgängers Ekkehard Grunwald bereits 230 Millionen Euro Altschulden eigenständig abgebaut – das ist vorbildlich. Der Stichtag für die Ermittlung der Altschulden war jedoch der 31.12.2023. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die maßgeblichen Liquiditätskredite der Stadt auf einem Tiefstand. Das bedeutet: Von der Landeshilfe profitieren wir weniger als andere Kommunen – und die rund 36 Millionen Euro, die uns das Land im kommenden Jahr im Rahmen der Altschuldenhilfe abnimmt, werden wir in den kommenden 1,5 Jahren voraussichtlich wieder aufbauen.

Sind die Finanzen damit für die Zukunft saniert?
Leider nicht. Für die nächsten Jahre sieht unsere Haushaltsplanung – wie bei den meisten Kommunen in Deutschland – schlecht aus, so dass wir die gerade abgebauten Liquiditätskredite in einem bis anderthalb Jahren wieder aufgebaut haben werden, weil die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer weiter auseinandergeht. Gerade Pflichtaufgaben sind nicht auskömmlich finanziert, wie beispielsweise im Sozialbereich, wo immer noch viele Kosten bei den Kommunen hängen bleiben.

Immerhin soll es vom Bund mehr Geld für Infrastruktur geben. Wo sehen Sie Bedarf für Investitionen?
Bedarf sehe ich noch im Schulbereich, auch wenn Recklinghausen hier schon viel investiert hat. Ich bin der Überzeugung, dass Bildung und Förderung unserer Kinder und Jugendlichen die beste Prävention ist, damit wir im Nachgang weniger über Hilfen zur Erziehung auffangen müssen. Mir ist lieber, von vornherein mehr in Bildung zu investieren. Das hat was mit sozialer Nachhaltigkeit zu tun. Darüber hinaus sind sicher auch Investitionen im Straßenbau notwendig.

Als Beigeordnete sind sie verantwortlich für die Wirtschaftsförderung. Was sind die Aufgaben der Zukunft?
Die Pflege der bestehenden Unternehmerschaft. Hier sind wir schon sehr aktiv in unserer Wirtschaftsförderung, und wir bekommen gutes Feedback von Unternehmerinnen, die sich mit der Stadt oft stark identifizieren und einbringen. Ein zweiter Schwerpunkt bleibt die Innenstadt: Wir haben viele inhabergeführte Geschäfte, eine tolle Gastronomie – so etwas habe ich in ähnlichen Städten noch nicht gesehen. Das wollen wir fördern, unter anderem, indem wir die attraktiven Veranstaltungsformate in der Innenstadt unterstützen.

Welche Rolle spielen Gewerbeflächen in Zukunft?
Wir haben nicht mehr ganz so viele freie Gewerbeflächen. Deshalb wollen wir auf Blumenthal mit Hochdruck Unternehmen ansiedeln, die einen Mehrwert für die Stadt bringen, was Arbeitsplätze und Steuerkraft angeht. Blumenthal ist eine so wertvolle Fläche: innenstadtnah, erschlossen, nur wenige Minuten zur Autobahn, auch der Hauptbahnhof ist nicht weit. Deshalb wählen wir hier sorgfältig aus.

Welches Potenzial hat das Gewerbe- und Industriegebiet Green Hub Emscher im Recklinghäuser Süden?
Das sind immens wertvolle Flächen für uns, weil sie grundsätzlich eine der letzten Chancen bieten, produzierendes Gewerbe anzusiedeln. Auch hier werden wir darauf achten, dass werthaltige, innovative Unternehmen zu uns kommen, die bei uns wachsen wollen und nicht nur Arbeitsplätze von A nach B mitnehmen.

Das Interview führte Stefan Prott



Fotos: Marco Stepniak

GUT – Unternehmer- & Gründertreff Herten
z. H. Wirtschaftsförderung Stadt Herten,
Kurt-Schumacher-Straße 2, Herten
02366 303616
b.berkau@herten.de
www.GutHerten.de

RUN – Recklinghäuser Unternehmerinnen-Netzwerk
Alexandra Mittelbach
02361 8902611
am@audio.ruhr

Startercenter NRW Emscher Lippe
· IHK Nord Westfalen
Michaela Ehm
0209 388581
michaela.ehm@ihknordwestfalen.de
· Kreis Recklinghausen
Petra Bauer / Eva Wobbe
02361 53-4330
startercenter@kreis-recklinghausen.de

· Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser
0209 380-7710
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwkmuenster.de

Stadtteilbüro
Hassel.Westerholt.Bertlich
0209 1696922
info@stadterneuerung-hwb.de

UFO – Unternehmerforum des Bürgermeisters
Michael Rawe
02361 13660
rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundegesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e. V.
Christian Zumschilde, 1. Vorsitzender
02361 501400
christian.zumschilde@sparkasse-re.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle
Jaqueline Bühning-Becker
02361 89011751
info@vestuk.de
www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10, Herten
02366 1098-0
info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen
FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing
Rathausplatz 3, Recklinghausen
02361 505050
wifoe@recklinghausen.de
www.recklinghausen.de/wirtschaft

Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Rathaus Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2, Herten
02366 303400
wirtschaftsfoerderung@herten.de
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK
Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.
Michael Böhm
0700 98732554
info@wv-recklinghausen.de
www.wvreclinghausen.de

SCHLÄGEL & EISEN VOLLSTÄNDIG VERMARKTET

50 Unternehmen und 600 Arbeitsplätze binnen neun Jahren – die Stadt Herten und die eigens gegründete Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbh haben die ehemalige Zechenfläche vollständig vermarktet – schneller als erwartet.

Sebastian Seck blickt zufrieden auf die gut 1.200 Quadratmeter Bauland am Glückauf-Ring in Herten-Langenbochum. Erst freitags zuvor hat er die Baugenehmigung erhalten, nur drei Monate nach Antragsstellung. Und schon in zwei Wochen sollen hier die Bagger rollen und die neue 600 Quadratmeter große Betriebszentrale für seinen Handwerksbetrieb „Sanitär & Heizung Seck" errichten. Im Juli hatte Seck das letzte von 50 Grundstücken im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen erwerben können. „Wir waren schon lange auf der Suche nach einem passenden Grundstück", erläutert er. „Wir rücken nun deutlich näher an unsere Endkunden heran", freut sich der Unternehmer, der seinen Sitz bislang im benachbarten Westerholt hat und sich von 250 Quadratmeter Betriebsfläche nun mehr als verdoppeln kann.

Innerstädtische Fläche statt grüne Wiese

Nah am Kunden und gut in die städtische Infrastruktur eingebettet, statt auf der sprichwörtlichen grünen Wiese neue Flächen zu versiegeln – genau das war eins der Ziele der Revitalisierung der ehemaligen Bergbaufläche, erklärt Janine Feldmann, Hertens Dezernentin für Wirtschaftsförderung. Ein Konzept, das bei den Unternehmen offenbar gut angekommen ist. Als die 2010 eigens gegründete Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH (EGSE) 2016 mit der Vermarktung begann, wollte man binnen zehn Jahren 75 Prozent der Fläche vermarkten und 400 neue Arbeitsplätze schaffen. Geworden sind es nun 100 Prozent und 600 Arbeitsplätze in neun Jahren. „Wir freuen uns sehr, dass dieser Standort auf so großes Interesse gestoßen ist", zeigte sich auch Hertens Noch-Bürgermeister Matthias Müller beim Pressetermin Ende September hochzufrieden. „Als die Zeche im Jahr 2000 schloss, hieß es auf Transparenten der Bergleute ‚Stirbt die Zeche, stirbt auch die Stadt'. Hier haben wir nun eindrucksvoll gezeigt: Es gibt ein Leben nach der Zeche."

Von Event bis Pyrotechnik

Und dieses Leben scheint nicht so schlecht: Statt rauchender Fabrikschornsteine reihen sich nun moderne qualitativ hochwertige Gewerbebauten lose aneinander, eingebettet in einen grünen „Bürgerpark". Nur die beiden sanierten Fördergerüste, die die neuen Gebäude hoch überragen, nebst einigen historischen Bestandsgebäuden im Zentrum der Fläche erinnern noch an die fossile Vergangenheit des Standorts. Entstanden ist ein vielseitiger Branchenmix. Ein besonderes Cluster bilden Unternehmen der Veranstaltungsbranche von der Eventagentur über Beschallungs- und Pyrotechnik bis hin zu Flight Cases. Frauke Wiering von der städtischen Wirtschaftsförderung berichtet: „Viele Betriebe konnten bereits am neuen Standort weiteres Wachstum verzeichnen."

Gutes Gefühl für die Zukunft

So wie die Firma „Lambda IT Systems". Das Unternehmen hat seinen Hauptsitz bereits am Glückauf-Ring 10; nun hat es das vorletzte noch freie Grundstück direkt nebenan erworben. Von 300 auf insgesamt 700 Quadratmeter vergrößert Lambda seine Geschäftsfläche, wenn die Gebäude voraussichtlich im kommenden Sommer fertig sind. „Wir hatten von Anfang an einen guten Austausch mit EGSE und Wirtschaftsförderung und von daher für diesen Standort auch ein gutes Gefühl für die Zukunft", begründet Geschäftsführer Markus Lipphaus die Entscheidung für Schlägel & Eisen.

Fördermittel, die sich auszahlen

Dass die Chemie zwischen allen Beteiligten stimmte, bestätigt auch EGSE-Mitgeschäftsführer Christoph Happe von der RAG Montan Immobilien GmbH. Er habe den Vergleich mit anderen ehemaligen Bergbauflächen. „Die Vermarktung nach nur neun Jahren ist außergewöhnlich erfolgreich." Für das ressourcenschonende Sanierungskonzept erhielt die EGSE 2018 zudem den deutschen Bodenschutzpreis. Eine Erfolgsgeschichte, die allerdings auch nicht ohne erhebliche Fördermittel möglich gewesen wäre: Insgesamt 14,36 Millionen von EU, Bund und Land gab es für Sanierung, Erschließung und Flächenentwicklung. Die Stadt gab noch einmal 3,64 Millionen an Eigenmitteln dazu. Die Betriebe haben allerdings allein zur Errichtung der Gebäude über 40 Millionen investiert, mehr als das Doppelte der Fördermittel. „Hier zeigt sich, dass Investitionen der öffentlichen Hand erhebliche private Investitionen nach sich ziehen", so Wirtschaftsförderin Frauke Wiering.

Jörn-Jakob Surkemper





Fotos: Marco Stepniak

Haben die letzten noch freien Grundstücke ergattert: Sebastian Seck (l.) von „Sanitär & Heizung Seck“ und Markus Lipphaus vom „Lambda IT Systems“.



Auf dem Weg durch das fast fertige Gewerbegebiet: (v.l.) Benedikt Schmoll, Markus Lipphaus, Frauke Wiering, Sebastian Seck, Matthias Müller und Christoph Happe.

Der Plan ist auf Schlägel & Eisen schon fast überall Realität.



THYSSENGAS: NEUER STANDORT IN RECKLINGHAUSEN

Im August hat der Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas eine neue Betriebsstelle in Recklinghausen eröffnet – ausgezeichnet mit DGNB-Zertifizierung für nachhaltiges Bauen.

Am neuen Standort an der Sibylla-Merian-Straße finden ab sofort rund 60 Thyssengas-Mitarbeiter einen neuen Beschäftigungsort. Sie arbeiten an Betrieb und Instandhaltung des Leitungsnetzes und sorgen damit für die sichere Gasversorgung in der Region. Auch ein Teil des entstehenden Wasserstoff-Netzes fällt zukünftig in die Zuständigkeit des Standorts.

Thyssengas feierte die Eröffnung des neuen Standortes Ende August mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Medien sowie mit der Belegschaft des Standorts Recklinghausen. Bei einem Rundgang konnten die Gäste das rund 7.500 Quadratmeter große Gelände, die Werkstatt und das Lager besichtigen.

Der Neubau löst den alten Standort an der Blitzkuhlenstraße ab, den Thyssengas als provisorischen Ersatz für den Standort Dortmund-Brechten gewählt hatte. „Da Recklinghausen für die Betreuung des Thyssengasnetzes strategisch günstig liegt, war klar, dass der Standort dort beibehalten wird", heißt es von dem Dortmunder Unternehmen auf Nachfrage. „Die Sibylla-Merian-Straße ist nicht nur durch ihre Lage nahe der Autobahn die erste Wahl, sondern ermöglicht auf kurzen Wegen auch hinreichend Platz für moderne Büro-, Werkstatt- und Lagerflächen", so Thyssengas weiter. Die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort, insbesondere mit Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung, sei von Anfang an konstruktiv und partnerschaftlich verlaufen, so Dr. Thomas Becker, technischer Geschäftsführer bei Thyssengas. Fragen und Anliegen hätten pragmatisch und schnell gelöst werden können.

Recklinghausen bleibt zentraler Knotenpunkt

Recklinghausen stellt damit weiterhin einen zentralen Knotenpunkt für die Energieversorgung im Ruhrgebiet dar. Die stellvertretende Bürgermeisterin Marita Bergmaier betonte bei der Eröffnung: „Wir freuen uns sehr, Unternehmen wie die Thyssengas GmbH bei uns am Standort Recklinghausen zu wissen – ein tolles Commitment zu der Region, auf die wir sehr stolz sind."

Die neue Betriebsstelle erfüllt hohe Nachhaltigkeitsstandards: Geheizt und gekühlt wird das Gebäude mit einem Eis-Energiespeicher, Strom liefert eine Photovoltaikanlage, Regenwasser wird über ein mehrstufiges System gesammelt. Die Bepflanzung auf dem Gelände sowie auf Dächern und Fassaden fördere ein gutes Klima und spendet Lebensraum für Insekten. Damit erreicht das Gebäude den Gold-Standard der DGNB-Zertifizierung, einem international anerkannten System zur Bewertung von nachhaltigen Gebäuden. „Als Fernleitungsnetzbetreiber setzen wir auf Wasserstoff und andere grüne Gase als Schlüsseltechnologien für die Energiewende", sagt Dr. Thomas Becker. „Unser Anspruch an eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft hat uns auch beim Bau der neuen Betriebsstelle geleitet. Ich danke allen, die dieses Projekt ermöglicht haben – insbesondere unserem Projektleiter und seinem Team, den beteiligten Unternehmen und der Stadt Recklinghausen."

Jörn-Jakob Surkemper



Feierliche Eröffnung der neuen Thyssengas-Betriebsstelle in Recklinghausen. v.l.n.r.: Marita Bergmaier (stellv. Bürgermeisterin), Dr. Thomas Becker (kaufm. Geschäftsführer Thyssengas GmbH), Silke Ehrbar-Wulfen (Erste Beigeordnete Stadt Recklinghausen), Christian Wißing (Abteilungsleitung Wirtschaftsförderung)

Foto: Moritz Brilo Fotografie

ANGEBOTE FÜR GEWERBEFLÄCHEN/ -IMMOBILIEN

Vom kleinen Ladenlokal mit 40 Quadratmetern bis hin zu über 9.000 Quadratmetern Gewerbefläche – in Recklinghausen und Herten stehen derzeit und in naher Zukunft einige interessante Flächen für verschiedene Nutzungsarten zur Verfügung.

Angebote für Gewerbeflächen/ -immobilien

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbefläche Schmalkalder Straße	ca. 9.100	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-v.-Linden-Str.	ab 3.500	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	Schwerpunkt: wissensintensive und unternehmensnahe Dienstleistungen, moderne Medienproduktion, Forschung und Entwicklung, Medizin- und Biotechnologie	Kauf	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Am Sandershof	800	Lagerfläche mit Laderampe	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Hillerheide	18.800	Hallen-/Produktionsflächen mit Büro	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten	Ruhrstraße	880	Lagerhalle ausgestattet mit Regalen und gr. Rolltor	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten		699	439 m² Halle mit 260 m² Büroflächen (1. u. 2. OG), Sozialräume	Miete	nach Vereinbarung
Gewerbehalle	Herten	Schlägel und Eisen Straße	1.900	Büro- und Hallenflächen	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Hubertusstraße	200 + 400	Büroflächen (1. OG & Dachgeschoss) + Stellflächen	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Hohenhorst	100	Büroflächen mit Ausstellungsflächen	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Zentrum	310	Moderne Büroflächen in zentraler Lage	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Antoniusstraße	227	Praxisräume (ehemals Zahnarzt) 1.OG	Miete	nach Vereinbarung
Büroraum	Herten	Innenstadt	115	3 Räume, Einbauküche, 3. OG, Aufzug	Kauf	sofort
Büroraum	Herten	Wilhelmstraße	ab 111 m²	Verschiedene Büroeinheiten im EG u. OG von 111 bis 652 m²	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Altstadt	160	Repräsentative Einzelhandelsfläche in 1A-Lage	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Altstadt	121	Boutique-/Einzelhandelsfläche	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Altstadt	1.200	Verkaufsfläche in Bestlage am Palais Vest	Miete	nach Vereinbarung
Ladenlokal	Herten	Antoniusstraße	70	Ladenlokal Erdgeschoss	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Theodor-Heuss-Straße	462	Ladenlokal mit großer Schaufensterfront, 332 m² VK-Fläche, teilbar	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Hermannstraße	114	ehemalige Apotheke, Förderung möglich	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Konrad-Adenauer Straße	650	570 m² VK-Fläche; Lagerräume, Lastenaufzug, ebenerdige Andienung	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	220	insgesamt 220 m², davon Verkaufsfläche 144 m²	Miete	sofort
Kontakt	Recklinghausen Herten	Herr Marius Rode Frau Selina Incka	02361 501406 02366 303400	marius.rode@recklinghausen.de s.incka@herten.de		

PIONIER TRIFFT PROFESSIONALITÄT

Er ist Jurist, Unternehmer aus Leidenschaft, Kunstsammler, Gründer und seit 40 Jahren Chef eines der erfolgreichsten IT-Unternehmen der Region. Jetzt hat Rainer Hans (72) die Infotech GmbH mitsamt ihrer europaweit führenden Softwareplattform ZEDAL verkauft. Ein Gespräch über eine hochkomplexe Betriebsübergabe, die glänzende Perspektiven für die Zukunft öffnet.

Herr Hans, womit beschäftigt sich die Infotech?
Ich habe das Unternehmen vor 42 Jahren gegründet und schrittweise immer weiter ausgebaut zum IT-Systemhaus und Softwareentwickler. Unsere Tochterfirma ZEDAL AG ist seit 15 Jahren Marktführer mit Spezialsoftware für die Abfallwirtschaft.

Wie sind Sie die Betriebsübergabe angegangen?
Ich bin seit 1983 Kunde der Sparkasse Vest, die uns bei allen wichtigen Schritten und Investitionen begleitet hat – daher war es für mich logisch, den Unternehmensverkauf mit der Sparkasse anzugehen. Wir haben das über Monate vorbereitet und sind dann mit einem 54-seitigen Informationsmemorandum an den Markt gegangen.

Wie war das Interesse?
Es gab 60 bis 70 Anfragen – von Fonds, Family Offices, vermögenden Einzelpersonen, Software-Unternehmen und Kapitalinvestoren aus ganz Deutschland und Europa. Am Ende blieben zwei geeignete Bieter übrig.

Wie fiel die Entscheidung aus?
Den Zuschlag erhielt nach intensiven Prüfungen die Synqony, eine Unternehmensgruppe, hinter der letztlich die baden-württembergische Landesförderbank steht. Entscheidend war für mich aber nicht nur Kapitalkraft, sondern das Innovationspotenzial: Meine Firma wird Teil eines Verbundes aus mehreren Softwareunternehmen, die gemeinsam die Digitalisierung der europäischen Abfallwirtschaft vorantreiben. Die Gruppe wird europäischer Marktführer mit rund 13.000 Kunden und mehr als 100.000 Menschen, die unsere Software- Services nutzen.

Welche Assets waren Teil des Deals?
Es war ein Betriebsübergang im Ganzen, d.h.: Überführt wurde die Softwareentwicklung der Infotech GmbH mitsamt ihrer Vertriebstochter ZEDAL AG und ihrem französischen Ableger in Metz, mit allen Quellcodes, Patenten, dem Rechenzentrum und meinem gesamten Team – alles ging Anfang Juni komplett auf die Synqony-Gruppe über.

Wie war ihr Team eingebunden?
Ich habe meine 50-köpfige Belegschaft von Anfang an mitgenommen und darüber informiert, dass ich auf die Suche gehe. Das ist in der Branche eher unüblich, war mir aber sehr wichtig.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis?
Sehr! Die Arbeitsplätze bleiben alle in Recklinghausen erhalten und die Mitarbeiter haben eine exzellente Zukunftsperspektive. Das ist auch ein Verdienst kompetenter Partner. Die Sparkasse Vest hat das gesamte Verfahren mit ihrem Referat Unternehmensnachfolge um Andreas Krüger hochprofessionell gemanagt, zusammen mit unseren Steuerberatern Schulte-Sasse & Partner und der Rechtsanwaltskanzlei de Angelis aus Münster. Ohne solche Profis geht es nicht.

Wie geht es für Sie persönlich weiter?
Ich scheide zum 31.12.2025 aus der Geschäftsführung der Infotech Software GmbH aus – und habe dann mehr Zeit für meine Leidenschaft Kunst und fürs Triathlon-Training.

Das Interview führte Stefan Prott

Foto: Volker Beushausen



Rainer Hans mit einem seiner neuesten Pop Art Kunstwerke: Marilyn II mit Kaugummiblase des Künstlers Michael Möbius aus Meissener Porzellan.

IMPRESSUM || **Herausgeber (V.i.S.d.P.):** Stadt Recklinghausen • FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing • Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen, 02361 505050 • www.recklinghausen.de/wirtschaft || Stadt Herten • Wirtschaftsförderung • Rathaus, Kurt-Schumacher-Straße 2 • 45699 Herten • 02366 303-617 • www.herten.de/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung.html || **Redaktion / Layout:** RDN Verlags GmbH • Anton-Bauer-Weg 6 • 45657 Recklinghausen
Druck: news-media, Marl || **Erscheinen:** halbjährlich || **Auflage/Verteilung per Post:** 6.000 Exemplare || **Kostenloses Werbeexemplar**

FORD TRANSIT PRITSCHE

sofort verfügbar!



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT PRITSCHE DOPPELKABINE

TREND 350 L3 TREND, 2.0L ECOBLUE 96 KW (130 PS), 6-GANG-SCHALTG.

Außenspiegel, elektrisch einstellbar und beheizbar, Radzierblenden vollflächig, Innenbeleuchtung, Technologie-Paket 2, Sitz-Paket 18A, Klimaautomatik, u.v.m.

47 monatliche Finanzierungsraten von

€ 245,- [1,2,3,4]

Gesamtlaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Hauspreis inkl. Überführungskosten:	39.990,00 €
Anzahlung:	5.546,54 €
Nettodarlehensbetrag:	34.443,47 €
Sollzinssatz p.a.:	1,97 %
Effektiver Jahreszins:	1,99 %
Gesamtbetrag:	36.802,26 €
Monatliche Finanzierungsrate:	245,00 €
Restrate:	25.287,26 €

Der Ford Transit Fahrgestell Doppelkabine 350 L3 mit 6-Gang-Schaltgetriebe, ist als LKW homologiert.

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 36190
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 360040
45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 266010
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 3613610
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 58040
45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 580450
45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 37960
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 97790

mohag.de @MOHAG.mbH @mohag_gruppe info@mohag.de

[1]Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden [2]Gilt für einen Ford Transit Pritsche Doppelkabine 350 L3 Trend, 2.0l EcoBlue, 96kW (130 PS), 6-Gang Schaltgetriebe. [3]Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer [4]Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Gilt nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer). Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist bis zum 31.12.2025 gültig oder solange der Vorrat reicht. Fahrzeug ist als LKW homologiert.



Die Märkte ändern sich. Ihr Unternehmen bleibt stark.

Mit der Sparkasse an Ihrer Seite sind Sie für kommende Herausforderungen bestens aufgestellt: jederzeit und überall.
sparkasse.de/unternehmen

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Vest Recklinghausen